

Erwerbstätigkeit im Mikrozensus: Konzepte, Definition, Umsetzung

Schmidt, Simone

Veröffentlichungsversion / Published Version
Arbeitspapier / working paper

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schmidt, S. (2000). *Erwerbstätigkeit im Mikrozensus: Konzepte, Definition, Umsetzung*. (ZUMA-Arbeitsbericht, 2000/01). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-200266>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

ZUMA-Arbeitsbericht 2000/01

**Erwerbstätigkeit im Mikrozensus.
Konzepte, Definition, Umsetzung.**

Simone Schmidt
Januar 2000

ISSN 1437-4110

ZUMA
Quadrat B2,1
Postfach 12 21 55
68072 Mannheim
Telefon: 0621-1246-267
Telefax: 0621-1246-100
E-mail: sschmidt@zuma-mannheim.de

1.	Einleitung	4
2.	Konzepte und Definitionen der Erwerbsbeteiligung	6
2.1	Labour-Force-Konzept	6
2.2	Unterhaltskonzept.....	7
3.	Anwendung der Konzepte im Mikrozensus	8
3.1	Erwerbskonzept im Mikrozensus	8
Exkurs: Erwerbs-, Erwerbstätigen-, Beschäftigten-, Arbeitslosen- und Erwerbslosenquote im Mikrozensus.....		14
3.2	Unterhaltskonzept.....	16
4.	Veränderungen bei der Erhebung der Erwerbsbeteiligung im Mikrozensus	17
5.	Umsetzung der Messung von Erwerbsbeteiligung im Mikrozensus	19
5.1	Mikrozensus 1962-1969	20
5.2	Mikrozensus 1973-1987	21
5.3	Mikrozensus 1989-1995	22
5.4	Mikrozensus ab 1996.....	23
6.	Ausblick: Vergleichbarkeit der Erwerbstypisierung im Mikrozensus und sozialwissenschaftlichen Umfragen	28
7.	Literatur	34
8.	Anhang	36

Zusammenfassung

Im Mikrozensus werden unterschiedliche Konzepte und Definitionen zur Messung von Erwerbstätigkeit angewandt. Zu unterscheiden ist das Labour-Force-Konzept und das Unterhaltskonzept. Die Vergleichbarkeit von Ergebnissen und Eckzahlen aus unterschiedlichen nationalen und internationalen Quellen erweist sich aufgrund der Verwendung unterschiedlicher Konzepte und Definitionen als Problem.

Im Hinblick auf die Verbesserung der Vergleichbarkeit von Daten wird in dieser Arbeit eine Übersicht über die Abgrenzung und Definition von Erwerbstätigkeit, Arbeits- bzw. Erwerbslosigkeit entlang der unterschiedlichen Konzepte gegeben. Es werden die Besonderheiten der Konzeption ausgehend vom Mikrozensus 1996 genannt, und auf Abweichungen und Gemeinsamkeiten der Umsetzung von 1957 bis 1996 hingewiesen. Besonderes Gewicht liegt dabei auf der Betrachtung der beim Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) verfügbaren Mikrozensen. Die Beschreibung der Anwendungsmöglichkeiten wird mit Auswertungsbeispielen illustriert. Abschließend werden Aspekte der nationalen und internationalen Vergleichbarkeit der Messung von Erwerbsbeteiligung diskutiert.

1. Einleitung

Das Erwerbsleben ist ein prägendes Element des Lebensverlaufs. Erwerbstätigkeit ist für die Sicherung des Lebensunterhalts zentral und wirkt darüber hinaus identitätsstiftend bzw. -strukturierend. Die Erwerbstätigkeit ist jedoch in den vergangenen Jahren zunehmenden Wandlungsprozessen ausgesetzt. Neue Formen und Strukturen der Erwerbstätigkeit haben sich entwickelt. Ausbildung, Erwerbstätigkeit, Haushaltstätigkeit und Ruhestand sind nicht mehr klar abgegrenzt, die unterschiedlichen Aktivitätsformen überschneiden sich. Eine eindeutige Zuordnung zu einer Form wird immer schwieriger. Die Erwerbsbeteiligung ist daher ein zentrales Merkmal zur Untersuchung des gesellschaftlichen Wandels. Zum Verständnis dieser Wandlungsprozesse sind differenzierte Analysen notwendig, für die große Stichproben wie der Mikrozensus hilfreich sind. Im Blickpunkt dieser Arbeit steht daher die Erhebung von Erwerbstätigkeit im Mikrozensus.

Im Mikrozensus werden unterschiedliche Konzepte und Definitionen zur Messung von Erwerbstätigkeit angewandt. Zu unterscheiden ist das Labour-Force-Konzept und das Unterhaltskonzept. Welches der Konzepte zur Untersuchung der Beteiligung am Erwerbsleben verwendet wird, ist abhängig von der Forschungsfrage. Die Vergleichbarkeit von Ergebnissen und Eckzahlen aus unterschiedlichen nationalen und internationalen Quellen erweist sich aufgrund der Verwendung unterschiedlicher Konzepte und Definitionen als Problem. Im Hinblick auf die Verbesserung der Vergleichbarkeit von Daten wird in dieser Arbeit eine Übersicht über die Abgrenzung und Definition von Erwerbstätigkeit, Arbeits- bzw. Erwerbslosigkeit entlang der unterschiedlichen Konzepte gegeben.

Zentrales Merkmal des Mikrozensus, das bei der Betrachtung der Erwerbstätigkeit beachtet werden muß, ist die Abgrenzung des Erhebungszeitpunktes durch das Berichtswochenkonzept. Die Berichtswoche der Mikrozensus-Haupterhebung ist i.d.R. die letzte April-Woche ohne Feiertage. Die Erhebung bildet damit nur die aktuelle Situation der Befragten in der Berichtswoche ab, so daß Veränderungen außerhalb dieses Zeitpunktes nicht erfaßt werden.¹ Das Berichtswochenkonzept erlaubt Querschnittsvergleiche der Ergebnisse zu

¹ Seit 1985 werden im Mikrozensus auch die Angaben zur früheren Erwerbstätigkeit erhoben, so daß eingeschränkt erkennbar ist, ob eine zum Erhebungszeitpunkt nichterwerbstätige Person früher einmal erwerbstätig war. Des weiteren werden in der als Teil des Mikrozensus durchgeführten EU-Arbeitskräfteerhebung (zur Beschreibung siehe S. 32) Retrospektivfragen zum Zeitpunkt des vorangegangenen Jahres gestellt. Die entsprechenden Variablen werden aus rechtlichen Gründen allerdings erst ab dem MZ 1996 an die Forschung weitergegeben.

unterschiedlichen Erhebungszeitpunkten. Mit den Mikrozensen ab 1957 können beispielsweise Zeitreihen gebildet werden. Bei internationalen Vergleichen muß darauf geachtet werden, welche nationalen Besonderheiten - bspw. saisonale Bedingungen in der Berichtswoche - vorherrschen, die bei der Auswertung der Daten zu berücksichtigen sind.

Im Zentrum dieser Arbeit steht die Betrachtung der Messung von Erwerbsbeteiligung im Mikrozensus, insbesondere im Hinblick auf die Vergleichbarkeit der Erhebungszeitpunkte seit den fünfziger Jahren. Zu Beginn werden die einzelnen Konzepte zur Erhebung der Erwerbsbeteiligung dargestellt, die Besonderheiten der Konzeption ausgehend vom Mikrozensus 1996 genannt, und auf Abweichungen und Gemeinsamkeiten der Umsetzung von 1957 bis 1996 hingewiesen. Besonderes Gewicht wird dabei auf der Betrachtung der beim Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) verfügbaren Mikrozensen liegen. Die Beschreibung der Anwendungsmöglichkeiten wird mit Auswertungsbeispielen illustriert. Abschließend werden Aspekte der nationalen und internationalen Vergleichbarkeit der Messung von Erwerbsbeteiligung diskutiert.

- Der Mikrozensus als amtliche Bevölkerungs- und Arbeitsmarktstatistik

Der Mikrozensus ist eine 1-Prozent-Haushaltsstichprobe der Bevölkerung, mit der Informationen zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bundesrepublik Deutschland erfaßt werden. Er übernimmt seit seiner Einführung 1957 als "Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbsleben" eine bedeutende Rolle in der Bereitstellung statistischer Informationen zur Sozialstruktur- und Arbeitsmarktanalyse. Seit 1991 wird der Mikrozensus auch in den neuen Bundesländern durchgeführt.

Neben der Stichprobengröße bietet sich der Mikrozensus wegen seiner hohen Ergebnisqualität, die vor allem auf den geringen Unit-Nonresponse zurückzuführen ist, sowohl für Analysen, als auch als Referenzstichprobe für andere Untersuchungen an. Der Mikrozensus ermöglicht tiefgegliederte Analysen auf Personen- und Haushaltsebene, die mit sozialwissenschaftlichen Erhebungen nur begrenzt möglich sind. Inzwischen können die Mikrozensen 1989 – 1996 als faktisch anonymisiertes Individualdatenmaterial in Form von Scientific Use Files für die wissenschaftliche Forschung zu günstigen Konditionen beim Statistischen Bundesamt erworben werden.

2. Konzepte und Definitionen der Erwerbsbeteiligung

2.1 Labour-Force-Konzept

Das Labour-Force-Konzept der International Labour Organization (ILO) wird als internationaler Standard in unterschiedlichen Surveys angewandt. Dieses Konzept folgt dem Ziel, möglichst alle Erwerbstätigengruppen zu erfassen. Nach der Beteiligung am Erwerbsleben werden Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen unterschieden. Als *Erwerbspersonen* werden die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen bezeichnet. Die Begriffe werden in den folgenden Abschnitten erklärt.

Erwerbstätige

Die aktuelle Definition von Erwerbstätigkeit basiert auf einer Entscheidung der internationalen Konferenz der Arbeitsstatistiker von 1982. Als Erwerbstätige werden danach alle Personen ab 15 Jahre bezeichnet, die während eines abgeschlossenen Berichtszeitraums (Berichtswoche) unabhängig vom zeitlichen Umfang in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, selbständig sind oder als mithelfende Familienangehörige arbeiten. Nach dem Labour-Force-Konzept gelten auch Personen als erwerbstätig, die geringfügig oder gelegentlich beschäftigt sind. Entscheidend ist, daß in der Berichtswoche mindestens eine Stunde einer auf Erwerb gerichteten Tätigkeit nachgegangen werden muß. Entgegen der geläufigen Meinung gehören danach auch alle Personen, die in keinem Beschäftigungsverhältnis stehen, sich jedoch bspw. durch Aushilfstätigkeiten wie Rasenmähen, Zeitungen austragen u.ä. noch etwas hinzuverdienen, wie z.B. Rentner, Schüler und Studierende, zu den Erwerbstätigen. Weiterhin zählen dazu Personen, die normalerweise erwerbstätig sind, jedoch in der Berichtswoche bspw. wegen Krankheit oder (Sonder-) Urlaub nicht arbeiteten, oder eine Rückkehrgarantie des Arbeitgebers besitzen, weil sie im Erziehungsurlaub oder zeitlich begrenzt verrentet sind. Ehrenamtlich Tätige und Personen in der häuslichen Pflege von Familienangehörigen gelten nicht als erwerbstätig, weil ihre Tätigkeit nicht auf Erwerb ausgerichtet ist.

Erwerbslose

Nach der gegenwärtigen ILO-Definition gelten Personen ab einem bestimmten Alter (ab 15 Jahre) als Erwerbslose, die in einem abgeschlossenen Berichtszeitraum (Berichtswoche)

- a) ohne Arbeit, das heißt ohne entlohntes Beschäftigungsverhältnis bzw. nicht selbständig,
- b) gegenwärtig bzw. innerhalb von zwei Wochen für eine Beschäftigung verfügbar sind, und
- c) in den letzten vier Wochen aktiv auf der Suche nach einer Beschäftigung waren.

Zu den Erwerbslosen zählen auch Personen ohne Tätigkeit, die die Arbeitsuche bereits abgeschlossen haben und zu einem späteren Zeitpunkt als der Berichtswoche zu arbeiten beginnen. Weiterhin werden Studenten, Schüler (älter als 15 Jahre) und Personen mit Haushaltstätigkeiten unter diesen Begriff gefaßt, wenn sie die genannten Kriterien erfüllen.²

Nichterwerbspersonen

Als Nichterwerbspersonen werden die Personen bezeichnet, die weder einer Erwerbstätigkeit nachgehen noch den Kriterien der Erwerbslosigkeit entsprechen.

Nichterwerbstätige

Der Begriff der Nichterwerbstätigen steht nicht im direkten Zusammenhang mit dem Labour-Force-Konzept, wird jedoch in der Literatur benutzt und daher kurz angesprochen. Als Nichterwerbstätige werden Personen bezeichnet, die keiner auf Erwerb gerichteten Tätigkeit nachgehen, unabhängig davon, ob sie sich auf Arbeitsuche begeben oder verfügbar sind. Der Begriff faßt nach dieser Definition die Erwerbslosen und die Nichterwerbspersonen zusammen und steht in Abgrenzung zu den Erwerbstätigen.

Übersicht 1: Der Erwerbsstatus nach dem Labour-Force-Konzept der ILO (zuzgl. Nichterwerbstätige).

Erwerbspersonen		Nichterwerbspersonen
Erwerbstätige <ul style="list-style-type: none"> • In einem Arbeitsverhältnis mit mind. 1 Stunde/Woche normalerweise geleisteter Arbeitszeit • Selbständige und Freiberufler • Soldaten und Zivildienstleistende • Mithelfende Familienangehörige • Personen ab 15 Jahre 	Erwerbslose <ul style="list-style-type: none"> • Ohne Beschäftigungsverhältnis bzw. nicht selbständig • Innerhalb von zwei Wochen für eine Beschäftigung verfügbar • In den letzten 4 Wochen auf Arbeitsuche • Personen ab 15 Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> • Ohne Beschäftigungsverhältnis bzw. nicht selbständig • Nicht verfügbar • Keine Arbeitsuche • Personen auch unter 15 Jahre
Erwerbstätige		Nichterwerbstätige

2.2 Das Unterhaltskonzept³

Das in der amtlichen Statistik angewandte Unterhaltskonzept gibt Aufschluß über die Integration einer Person in das Beschäftigungssystem. Das Unterhaltskonzept wird mit der Frage nach der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts operationalisiert und informiert darüber, ob der Lebensunterhalt überwiegend durch Erwerbstätigkeit, bezogene Sozialleistungen, eigenes Vermögen oder durch Mittel von Angehörigen bestritten wird. In Kombination mit

² Vor 1982 galten die Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamtes von 1954. Die Kriterien zur Abgrenzung von Erwerbstätigkeit stimmen weitgehend mit denen von 1982 überein, wurden in den Richtlinien von 1982 jedoch vereinfacht dargestellt und mit einer zeitlichen Begrenzung der Arbeitsuche und Verfügbarkeit versehen.

³ Vgl. Herberger, L./Sperling, H., 1963: 137-140.

der Erwerbsbeteiligung können differenzierte Aussagen über die Bedeutung der Erwerbstätigkeit für die Lebenslage gemacht werden.

3. Anwendung der Konzepte im Mikrozensus

Im Mikrozensus werden zwei Grundmerkmale der Stellung im Erwerbsleben unterschieden:

1. Die aktive Beteiligung am Erwerbsleben: Das Erwerbskonzept
2. Die überwiegende Unterhaltsquelle: Das Unterhaltskonzept

Im folgenden wird das Erwerbs- und Unterhaltskonzept im Mikrozensus 1996 beschrieben und mit Beispielen dokumentiert.

3.1 Erwerbskonzept im Mikrozensus

Im Erhebungsprogramm des Mikrozensus ab 1996 wird die Erwerbstätigkeit nach dem Labour-Force-Konzept durch vier Leitfragen zur Erwerbsbeteiligung erfaßt. Die Bevölkerung wird danach basierend auf den ILO-Standards in Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen unterteilt. Wenn eine der folgenden Fragen mit "ja" beantwortet wurde, gilt die befragte Person als erwerbstätig. Eine Zuordnung in die Kategorie Erwerbslose bzw. Nichterwerbspersonen erfolgt nur dann, wenn alle Leitfragen zur Erwerbstätigkeit verneint wurden.

Übersicht 2: Leitfragen zur Erwerbsbeteiligung ab Mikrozensus 1996 (Fragenbogen-Nr./Variablen-Nr.)⁴

1. Waren Sie in der Berichtswoche erwerbs- oder berufstätig? (Frage 32/EF110) [Bei ja: Frage 35]
2. Gehen Sie sonst einer Erwerbs- oder Berufstätigkeit nach, die Sie nur zur Zeit nicht ausüben, weil Sie z.B. im Erziehungsurlaub sind, (Sonder-)Urlaub haben oder aus anderen Gründen? (Frage 33/EF96) [Bei ja: Frage 35]
3. Sind Sie in der Berichtswoche einer Gelegenheitstätigkeit nachgegangen, oder haben Sie in einem landwirtschaftlichen oder in einem anderen Betrieb mitgearbeitet, der von einem Mitglied Ihrer Familie oder Ihres Haushalts geführt wird? (Frage 34/EF97)
- 4.a Haben Sie in der Berichtswoche eine geringfügige Beschäftigung ausgeübt? (Frage 35/EF98)
- 4.b Handelte es sich bei dieser geringfügigen Beschäftigung um Ihre einzige oder Ihre hauptsächliche Erwerbs- oder Berufstätigkeit? (Frage 35a/EF99)

Auf Basis dieser Leitfragen sowie weiteren Fragen zur Erwerbsbeteiligung können unterschiedliche Formen der Erwerbstätigkeit - geringfügige Beschäftigung, Teil- und Vollzeitbeschäftigung - differenziert werden. Diese Unterscheidung von Erwerbstätigkeit ist für die Analyse der Erwerbstätigenzahlen bedeutend, allerdings ist die definitorische Abgrenzung der einzelnen Formen von Erwerbstätigkeit insbesondere im Hinblick auf die internationale Vergleichbarkeit, schwierig.

⁴ Auszug aus Selbstausfüllerbogen Mikrozensus 1996.

Deshalb werden in den folgenden Abschnitten die unterschiedlichen Formen von Erwerbstätigkeit - geringfügige Beschäftigung, Teil- und Vollzeittätigkeit - definiert, auf Besonderheiten der Erhebung hingewiesen und mit Beispielen veranschaulicht.

Geringfügige Beschäftigung

Eine geringfügige Beschäftigung ist im Mikrozensus als Tätigkeit mit einer Arbeitszeit unter 15 Stunden pro Woche und einem Einkommen unter der Sozialversicherungsgrenze definiert. Eine Beschäftigung gilt ebenfalls als geringfügig, wenn sie auf höchstens zwei Monate oder 50 Arbeitstage während eines Jahres begrenzt ist. Die Definition ist als Zusatz zur Frage nach geringfügiger Beschäftigung im Erhebungsbogen enthalten. Die befragte Person gibt danach selbst an, ob sie einer geringfügigen Beschäftigung nachgeht.

Bei Betrachtung geringfügiger Beschäftigung ist darauf zu achten, daß 1990⁵ bedingt durch die Aufnahme einer neuen Frage in den Leitfragenkatalog die Anzahl an Erwerbspersonen um 0,7 Mill. geringfügig Beschäftigter anstieg.⁶ 1996 wurde die Leitfrage verändert - eine zusätzliche Frage zur *hauptsächlichen* geringfügigen Beschäftigung wurde eingeführt -⁷, so daß die Zahlen über die Zeit nicht unmittelbar vergleichbar sind. Die Folge der methodischen Veränderungen im Erhebungsprogramm von 1995 zu 1996 ist in Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1: Geringfügige Beschäftigung 1995 und 1996, in %.

Geringfügige Beschäftigung	1995	1996
Anteil der hauptberuflich geringfügig Beschäftigten an den Erwerbstätigen	3,1	4,5
Insgesamt (n)	1.136.500	1.642.300
Anteil der nebenberuflich geringfügig Beschäftigten an den Erwerbstätigen	1,8	0,8
Insgesamt (n)	672.000	299.900
Anteil der geringfügig Beschäftigten an den Erwerbstätigen	4,9	5,3
Insgesamt (n)	1.808.500	1.942.200

Anmerkung: Die geringfügige Beschäftigung wurde 1995 mit Hilfe der Variable EF75 und 1996 durch die Variable EF99 ermittelt.

Quelle: Mikrozensus 1995 und 1996 ZUMA-File, eigene Berechnungen, gewichtet/hochgerechnet.⁸

⁵ Die Frage nach der geringfügigen Beschäftigung wurde 1989 erstmals als Testfrage im Mikrozensus erhoben.

⁶ Heidenreich, H.-J./Lüken, S., 1991: 787-800.

⁷ Vgl. Übersicht 2.

⁸ Hochrechnung und Gewichtung: Zur Vergleichbarkeit der Ergebnisse eigener Berechnungen mit denen des Statistischen Bundesamtes können Nutzer die im Datensatz vorhandenen Hochrechnungsfaktoren für Personen, Haushalte und Familien verwenden. Mit der Gewichtung werden die Mikrozensusergebnisse auf der Basis von regionalen Eckzahlen an die laufende Bevölkerungsfortschreibung angepasst (EF750, EF751, EF755). Nach dem Verfahren der freien Hochrechnung werden die 70% Stichproben faktisch anonymisierter Daten mit 100/70 an 1% der amtlichen Bevölkerungszahlen angepasst. Aufgrund der Substichprobenziehung sind Abweichungen zwischen der Schätzung auf Basis des Scientific Use File und der amtlichen Bevölkerungszahl möglich.

Die Anzahl geringfügig Beschäftigter ist 1996 höher als 1995. Der Anteil der Erwerbstätigen, die 1995 geringfügig beschäftigt waren, liegt bei insg. 4,9% der Erwerbstätigen. 1995 sind 1,1 Mill. davon hauptberuflich geringfügig beschäftigt (3,1% der Erwerbstätigen), 1996 waren es 1,6 Mill. (4,5% der Erwerbstätigen)⁹.

Es ist davon auszugehen, daß dieser Zuwachs von hauptberuflich geringfügig Beschäftigten – bei gleichzeitiger Abnahme von nebenberuflich Beschäftigten - nur teilweise auf einen tatsächlichen Anstieg hauptsächlich geringfügiger Beschäftigung zurückzuführen ist, vielmehr ist mit Methodeneffekten aufgrund der veränderten Erfassung zu rechnen. Der Aspekt der Vergleichbarkeit der Erhebungsinstrumente bezogen auf die Messung der geringfügigen Beschäftigung im Mikrozensus ab 1996 und weiteren sozialwissenschaftlichen Erhebungen wird in Abschnitt VI nochmals aufgegriffen.

Teilzeiterwerbstätigkeit

Die Zuordnung zu Voll- oder Teilzeitbeschäftigung erfolgt im Mikrozensus durch die Selbsteinstufung der Befragten, d.h. die befragte Person gibt an, ob sie einer Voll- oder Teilzeittätigkeit nachgeht. Die Kriterien dieser Unterscheidung werden im Fragebogen nicht präzisiert. Gemeinhin wird jedoch dann von Teilzeiterwerbstätigkeit gesprochen, wenn die Arbeitszeit aufgrund einer arbeitsvertraglichen Vereinbarung unter der vollen betriebs-, branchen- oder ortsüblichen Wochenarbeitszeit liegt. Personen, die 15 Stunden und mehr und weniger als 35 Stunden in der Woche einer Erwerbstätigkeit nachgehen, werden danach als Teilzeitbeschäftigte definiert.¹⁰ Unter Verwendung der normalerweise geleisteten Arbeitsstunden kann geprüft werden, wie die Befragten ihre Teil- bzw. Vollzeitbeschäftigung bestimmt haben.

Tabelle 2 zeigt, daß 1996 etwa ein Sechstel der Erwerbstätigen nach ihrer Selbsteinschätzung Teilzeitbeschäftigte waren. Davon sind 86% Frauen. Ihr Anteil an den Vollzeitbeschäftigten ist dagegen mit einem Drittel ausgesprochen niedrig. Die Zahlen weisen daraufhin, daß Teilzeittätigkeit eine Domäne weiblicher Erwerbsbeteiligung ist.

⁹ Siehe hierzu Statistisches Bundesamt: Mitteilungen der Presse, 12.11.1997.

¹⁰ Vgl. ADM, ASI, Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 1999. Geringfügig Beschäftigte (<15 Arbeitsstunden) zählen nach dieser Definition nicht zu den Teilzeitbeschäftigten.

Tabelle 2: Anteil der Voll- und Teilzeitbeschäftigten an den Erwerbstätigen 1996, in %. Ermittlung mittels der Anzahl an Wochenarbeitsstunden und nach Selbsteinstufung.

Beschäftigung	Abgrenzung mittels Arbeitsstunden*		Abgrenzung mittels Selbsteinstufung**	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Vollzeitbeschäftigte	33,0	67,0	33,7	66,3
Teilzeitbeschäftigte	85,9	14,1	86,0	14,0
Anteil der Vollzeitbeschäftigten an den Erwerbstätigen	81,8		83,5	
Insgesamt (n)	29.916.600		30.051.870	
Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den Erwerbstätigen	13,3		16,5	
Insgesamt (n)	4.864.190		6.045.600	
Anteil der geringfügig Beschäftigten an den Erwerbstätigen	4,9		-	
Insgesamt (n)	1.782.410			

Quelle: Mikrozensus 1996 ZUMA-File, eigene Berechnungen, gewichtet/hochgerechnet.

* Variable EF141/Frage 48. Vollzeittätigkeit ≥ 35 Arbeitsstunden/Woche, Teilzeittätigkeit ≥ 15 und < 35 Stunden/Woche.

** Variable EF138/Frage 46.

Im Mikrozensus wird der Begriff der Teilzeitbeschäftigung weder im Fragebogen noch im Interviewer-Handbuch erläutert. In Tabelle 2 kann beobachtet werden, welche Auswirkungen die Zuordnung der Teilzeiterwerbstätigen nach Selbsteinstufung im Vergleich zur definitorischen Abgrenzung nach Wochenarbeitsstunden (≥ 15 und < 35 Stunden/Woche) hat. Die Differenz von mehr als drei Prozentpunkte ist ein Hinweis dafür, daß sich Personen, die einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen, ebenfalls als Teilzeittätige einstufen.

Tabelle 3: Vergleich der Voll- und Teilzeiterwerbstätigen nach Arbeitsstunden und nach Selbsteinstufung

Abgrenzung mittels Arbeitsstunden*	Abgrenzung mittels Selbsteinstufung**		Insgesamt
	Vollzeit	Teilzeit	
< 15 Stunden	-	4,9	4,9
≥ 15 und < 35 Stunden	1,6	11,7	13,3
≥ 35 Stunden	81,8	-	81,8
Insgesamt	83,4	16,6	100

Quelle: Mikrozensus 1996 ZUMA-File, eigene Berechnungen, gewichtet/hochgerechnet.

* Variable EF141/Frage 48.

** Variable EF138/Frage 46.

Tabelle 3 bestätigt diese Annahme. 4,9% der Erwerbstätigen stufen sich selbst als Teilzeittätige ein, arbeiten jedoch unter 15 Stunden in der Woche und wären daher den geringfügig Beschäftigten zuzuordnen.¹¹ Werden die Kategorien Teilzeiterwerbstätigkeit und geringfügige Beschäftigung - nach normal geleisteten Arbeitsstunden pro Woche - zusammengefaßt, erhöht sich die Zahl der Teilzeitbeschäftigten gegenüber derer, die sich selbst als Teilzeiterwerbstä-

¹¹ Vgl. hierzu S.9.

tige einschätzen.¹² Dies ist wiederum ein Indiz dafür, daß sich Personen teilweise nicht als Teilzeitbeschäftigte sondern als Vollzeiterwerbstätige einstufen, obwohl sie unter 35 Stunden in der Woche erwerbstätig waren. Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß im Vergleich zur Abgrenzung mittels normalerweise geleisteter Arbeitsstunden die Vollzeiterwerbstätigen nach Selbsteinschätzung über- und die Teilzeittätigen unterfasst werden.

Bei internationalen Vergleichen ist es sinnvoll, die Teilzeiterwerbstätigkeit nach der Selbsteinschätzung der Personen zu berechnen, da in den einzelnen Ländern unterschiedliche Definitionen und Abgrenzungen von Teil- und Vollzeiterwerbstätigkeit bestehen. In Veröffentlichungen auf Basis der EU-Arbeitskräftestichprobe werden die Teilzeiterwerbstätigen immer über die Selbsteinschätzung ausgewiesen.¹³

Erwerbslosigkeit im Mikrozensus

In Übereinstimmung mit den internationalen Standards der Definition von Erwerbslosigkeit der International Labour Organization (ILO) gelten im Mikrozensus Personen als erwerbslos, die in der Berichtswoche nicht mindestens eine einzige Stunde beschäftigt waren und zusätzlich eine Tätigkeit suchten. Während jedoch nach der ILO-Definition von Erwerbslosigkeit darüber hinaus das Kriterium der Verfügbarkeit für den Arbeitsmarkt eine ausschlaggebende Rolle spielt, wurde in den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes zur Erwerbslosigkeit auf Basis des Mikrozensus bis 1996 dieses Kriterium nicht berücksichtigt. Erst ab 1996 wird die Verfügbarkeit zusätzlich ausgewiesen. Die entsprechende Variable (EF68) zur Umsetzung der engen ILO-Definition ist jedoch in den Mikrozensus-Files 1989 bis 1995 sowie im Scientific Use File Mikrozensus 1996 (EF237, s.a. EF504) enthalten.¹⁴

Für die EU-Definition der Erwerbslosen in der Arbeitskräftestichprobe gelten die Richtlinien der ILO. Wie in Tabelle 4 ersichtlich, ist die Erwerbslosenquote durch die Einbeziehung des Verfügbarkeitskriteriums nach der ILO-Definition um 1,3 Prozentpunkte geringer, als ohne Berücksichtigung der Verfügbarkeit.

¹² 18,2% Erwerbstätige (<35 Std./Woche), 16,6% Teilzeitbeschäftigte nach Selbsteinstufung.

¹³ Vgl. EUROSTAT, 1996:15.

¹⁴ Die Variable Verfügbarkeit für eine neue Arbeitsstelle ist im Mikrozensus 1977, 1979, 1981 und ab 1983 mit dem Zusatz "innerhalb von zwei Wochen" enthalten.

Tabelle 4: Verteilung der Bevölkerung nach dem Erwerbsstatus und nach Verfügbarkeit für eine neue Arbeitsstelle 1996, in %.

Erwerbsstatus	Ohne Berücksichtigung der Verfügbarkeit	mit Berücksichtigung der Verfügbarkeit (EF237=1)
Erwerbstätige	44,0	44,0
Erwerbslose bzw. ILO-Erwerbslose	4,8	4,2
Nichterwerbspersonen	51,1	51,7
Zusammen (n=83.013.500)	100	100
Erwerbslosenquote ¹	10,0	8,7

Quelle: Mikrozensus 1996 ZUMA-File, eigene Berechnungen, gewichtet/hochgerechnet.

¹ Die Erwerbslosenquote wird hier als Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) verstanden.

Im Unterschied zum Mikrozensus zählen auch Personen, die vorübergehend oder auf unbestimmte Dauer vom Betrieb nicht beschäftigt werden (können) und auch keine Bezahlung erhalten, nach den ILO-Richtlinien zu den Erwerbslosen. Soweit hierzu Personen gehören, die in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, jedoch während der Berichtswoche nicht erwerbstätig waren (bspw. Kurzarbeiter), gelten diese im Mikrozensus nicht als Erwerbslose, sondern als Erwerbstätige.¹⁵

Nichterwerbspersonen

Zusätzlich zu den Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) werden Nichterwerbspersonen unterschieden. Hierzu zählen Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind. Die Definition bezieht Personen unter 15 Jahre mit ein.

Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit steht als zentrales Problem der gegenwärtigen Gesellschaft im Mittelpunkt der politischen Debatte. Besonderes Augenmerk fällt daher auf die von der Bundesanstalt für Arbeit ausgewiesenen Arbeitslosenzahlen. Auf die Unterschiede zu den im Mikrozensus ausgewiesenen Erwerbslosenzahlen soll kurz hingewiesen werden. Die Arbeitslosenquoten der Bundesanstalt für Arbeit werden auf Basis der Karteiangaben der Arbeitsämter berechnet. Als Arbeitslose werden in der Statistik der Bundesanstalt für Arbeit Personen unter 65 Jahren definiert, die als Arbeitslose registriert, nicht arbeitsunfähig und nicht erwerbstätig sind. Dazu gehören auch Personen, die **kurzzeitig** einer Beschäftigung nachgehen, die auf 18 Stunden in der Woche begrenzt ist. Arbeitslose müssen nach dieser Definition in den nächsten zwei Wochen für eine neue Tätigkeit verfügbar und auf Arbeitsuche nach einer Beschäftigung für mindestens drei Monate mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 19 Stunden und mehr sein.

¹⁵ Vgl. Mayer, 1979: 23.

Als Arbeitslose werden zusätzlich Selbständige, mithelfende Familienangehörige, sowie Hausfrauen und Schulabgänger erfaßt, soweit sie eine Arbeitsstelle suchen und beim Arbeitsamt gemeldet sind. Personen, die eine Teilzeitarbeit suchen werden allerdings nur dann als arbeitslos registriert, wenn eine Vollzeittätigkeit nicht zumutbar ist, bspw. Alleinerziehende mit Kleinkindern, die eine Teilzeitbeschäftigung suchen.

Im Vergleich zu den Arbeitslosen in der Arbeitsamtsstatistik zählen im Mikrozensus auch die nicht registrierten Erwerbslosen und Personen, die über 65 Jahre alt sind und die Kriterien erfüllen, zu den Erwerbslosen. Allerdings zählen im Mikrozensus Arbeitsuchende, die in der Berichtswoche mindestens ein Stunde erwerbstätig sind, nicht zu den Erwerbslosen, sondern per Definition zu den Erwerbstätigen. Damit die von der Bundesanstalt für Arbeit herangezogene Definition von Arbeitslosen im Mikrozensus repliziert werden kann, werden seit 1987 zwei Verfahren der Arbeitsuche abgefragt. Diese geben darüber Auskunft, ob über das Arbeitsamt oder alternative Wege eine Arbeit gesucht wird.

Exkurs: Erwerbs-, Erwerbstätigen-, Beschäftigten-, Arbeitslosen- und Erwerbslosenquote im Mikrozensus

In der öffentlichen Diskussion werden verschiedene Maßzahlen verwendet, um die Erwerbsbeteiligung oder die Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots zu berechnen. Die bekannteste ist hierbei die bereits erwähnte Arbeitslosenquote der Bundesanstalt für Arbeit. Weniger geläufig sind die auf Basis des Mikrozensus berechneten Erwerbslosenquoten. Im folgenden werden die wichtigsten Unterschiede kurz charakterisiert.¹⁶

Zu unterscheiden sind Erwerbs-, Beschäftigungs-, Bevölkerungs- und Arbeitslosenquoten:

- Die *Erwerbsquote* ist der prozentuale Anteil der **Arbeitskräfte** an der Bevölkerung, sinnvollerweise mit der Mindestaltergrenze zur Erwerbstätigkeit von 15 Jahren. Als **Arbeitskräfte** werden **Erwerbstätige** und **Erwerbslose** bezeichnet.
- Die *Erwerbstätigenquote* wird als Anteil der **Erwerbstätigen** an der Bevölkerung - insgesamt oder altersspezifisch - definiert.
- *Beschäftigungs-* und *Bevölkerungsquoten* stellen den prozentualen Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter (Personen über 15 Jahre) dar.

¹⁶ Ausführlicher siehe Rinne, H., 1994: S. 194-203.

- Die *EU-Erwerbslosenquote* bildet den Anteil der EU-Erwerbslosen (Verfügbarkeitskriterium) an den gesamten Erwerbspersonen (ohne Soldaten) ab. Im Unterschied dazu umfaßt die vom Statistischen Bundesamt ausgewiesene *Erwerbslosenquote*, den Anteil der Erwerbslosen an den **abhängig zivilen** Erwerbstätigen zuzüglich der Erwerbslosen, d.h. die gesamten Erwerbspersonen ohne Soldaten und Selbständige.
- Bis Ende der achtziger Jahre wurde die *Arbeitslosenquote* der Bundesanstalt für Arbeit als Anteil der arbeitslos gemeldeten Personen an den **abhängig zivilen** Erwerbstätigen zuzüglich der Arbeitslosen berechnet. Seit 1990 umfaßt sie den Anteil der als arbeitslos gemeldeten Personen an den Erwerbspersonen (ohne Soldaten) insgesamt.

Tabelle 5: Erwerbs-, Erwerbstätigen-, Beschäftigten- und Erwerbslosenquote im Mikrozensus 1996 im Vergleich, in %.

Quote	MZ96
Erwerbsquote (Bevölkerung ab 15 Jahre)	58,0
Erwerbsquote (Bevölkerung insgesamt)	48,8
Erwerbstätigenquote (Bevölkerung ab 15 Jahre)	52,2
Erwerbstätigenquote (Bevölkerung insgesamt)	44,0
Beschäftigtenquote (Bevölkerung insgesamt)	90,0
Erwerbslosenquote(nach MZ)	10,0
Erwerbslosenquote(nach ILO)	8,7

Quelle: Mikrozensus 1996 ZUMA-File, eigene Berechnungen, gewichtet/hochgerechnet.

Anmerkung: Zur Vergleichbarkeit wurden die Erwerbslosenquoten auf die Erwerbspersonen insgesamt bezogen.

Tabelle 6 veranschaulicht die Auswirkungen unterschiedlicher Berechnung von Erwerbslosenquoten 1988. Die Erwerbslosenquote des Mikrozensus weist im Vergleich zu den EU-Erwerbslosenquote und Arbeitslosenquoten der Bundesanstalt für Arbeit den höchsten Anteil an Erwerbslosen aus.

Tabelle 6: Erwerbslosenquoten 1988 im Vergleich, in %.

Quote	1988
Erwerbslosenquote (MZ)	8,7
EU-Erwerbslosenquote	6,1
Arbeitslosenquote (vor 1990)	8,4
Arbeitslosenquote (ab 1990)	7,6

Quelle: Rinne, H, 1994: Wirtschafts- und Bevölkerungsstatistik. München: Oldenbourg Verlag: S.200.

3.2 Unterhaltskonzept

Das Unterhaltskonzept wird im Mikrozensus mit Hilfe der Angaben zur Frage nach der überwiegenden Unterhaltsquelle umgesetzt. Tabelle 7 gibt Aufschluß über die Verteilung der Personen im Mikrozensus nach ihrem überwiegenden Lebensunterhalt (EF338U2).

Die Unterschiede der Anwendung von Unterhalts- oder Erwerbskonzept werden an den unterschiedlichen Erwerbstätigenzahlen deutlich. Nach dem Unterhaltskonzept bestreiten 41,4% der Bevölkerung ihren Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit. Nach dem Erwerbskonzept gehen 44%¹⁷ der Bevölkerung einer auf Erwerb gerichteten Tätigkeit nach. 2,6% der Bevölkerung sind danach erwerbstätig, bestreiten jedoch nicht den überwiegenden Teil ihres Lebensunterhalts vom Einkommen aus Erwerbstätigkeit.

Tabelle 7 : Verteilung der Bevölkerung nach der überwiegenden Unterhaltsquelle (EF338U2) im Mikrozensus 1996, in %.

Unterhaltstyp	MZ96
Erwerbstätigkeit/Berufstätigkeit	41,4
Arbeitslosengeld/-hilfe	3,5
Rente, Pension	20,3
Unterhalt durch Eltern, Ehemann/Ehefrau oder andere Angehörige	30,5
Eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil	0,5
Sozialhilfe	2,2
Leistungen aus der Pflegeversicherung	0,1
Sonstige Unterstützung (z.B. BAFöG, Vorruhestandsgeld, Stipendium)	1,6
Insgesamt (n) in Mill.	83,0

Quelle: Eigene Berechnungen, Mikrozensus, ZUMA-File, gewichtet/hochgerechnet.

Die Kombination von Erwerbs- und Unterhaltskonzept ermöglicht differenzierte Aussagen zur Erwerbs- und Unterhaltsstruktur der Bevölkerung. Unterschieden werden Erwerbstätige, die überwiegend den Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit, Arbeitslosengeld (-hilfe), durch Rente oder Angehörige beziehen. Weiterhin werden Erwerbslose mit überwiegenden Lebensunterhalt durch Arbeitslosengeld (-hilfe), Rente oder Angehörige differenziert. Bei Nichterwerbspersonen wird zwischen Rente, Pension bzw. sonstigen Einnahmequellen und Unterhalt durch Angehörige unterschieden.

¹⁷ Vgl. Tabelle 4.

Tabelle 8: Verteilung der Bevölkerung nach Erwerbstyp und überwiegender Unterhaltsquelle 1995 (EF139) und 1996 (EF338U2), in %.

Erwerbstyp	Unterhaltstyp	1995	1996
Erwerbstätige	Erwerbstätigkeit als überwiegender Lebensunterhalt	41,7	41,4
	Arbeitslosengeld/-hilfe als überwiegender Lebensunterhalt	0,1	0,1
	Rente, Pension, eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil, Sozialhilfe u. sonst. Unterstützungen, BaföG als überwiegender Lebensunterhalt	0,8	0,8
	Unterhalt durch Eltern, Ehemann usw. als überwiegender Unterhalt	1,7	1,7
Erwerbslose	Arbeitslosengeld/-hilfe als überwiegender Lebensunterhalt	3,1	3,4
	Rente, Pension usw. als überwiegender Lebensunterhalt	0,8	0,6
	Unterhalt durch Eltern, Ehemann usw. als überw. Lebensunterhalt	1,0	0,8
Nichterwerbsperson	Rente, Pension usw. als überwiegender Lebensunterhalt	22,6	23,2
	Unterhalt durch Eltern, Ehemann usw. als überw. Lebensunterhalt	28,4	28,0
Insgesamt n (Mill.)		82,78	83,01

Quelle: Eigene Berechnungen, Mikrozensus, ZUMA-Files, gewichtet/hochgerechnet und gerundet.

Die Kombination beider Konzepte gibt Aufschluß über den Erwerbsstatus der befragten Person. Gibt eine Person an, daß ihre Erwerbstätigkeit die überwiegende Unterhaltsquelle ist, ist diese Person hauptberuflich erwerbstätig. Dazu können auch Studierende zählen, die ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten. Im Falle von Erwerbstätigen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Arbeitslosengeld kann davon ausgegangen werden, daß es sich hauptsächlich um registrierte Arbeitslose mit geringfügigem Nebenverdienst handelt. Im Mikrozensus 1996 kann die Kombination des Erwerbs- und Unterhaltstyps durch die Verknüpfung der Variablen "Erwerbstyp" (EF504) und "überwiegender Unterhalt" (EF338U2) hergestellt werden.

4. Veränderungen bei der Erhebung der Erwerbsbeteiligung im Mikrozensus

Aufgrund der relativen Konstanz des Kernfragenprogramms seit 1957 können die Daten des Mikrozensus sehr gut zur Untersuchung von Strukturveränderungen herangezogen werden. In den über vierzig Jahren wurden jedoch auch Veränderungen und Modernisierungen des Fragenprogramms vorgenommen, die bei der vergleichenden Analyse zu beachten sind. Im folgenden Abschnitt wird auf die Veränderungen der Messung von Erwerbsbeteiligung im Mikrozensus eingegangen und die zur Analyse von Erwerbstätigkeit und –losigkeit relevanten Variablen vorgestellt. Zuvor wird kurz auf allgemeine Informationen und Veränderungen in der Erhebung von Erwerbstätigkeit in den Mikrozensen hingewiesen.

Die Übersicht 3 gibt einen Überblick über die Variablen zur Erwerbstätigkeit in den Mikrozensen seit 1957 bis einschließlich 1996, die in Form von Mikrodaten für wissenschaftliche Analysen verfügbar sind. Das Erhebungsprogramm seit 1996 basiert auf einer Änderung des Mikrozensus-Gesetz und ist bis in das Jahr 2004 gültig.

Übersicht 3: Variablen zur Messung der Erwerbsbeteiligung im Überblick.

Variable	Erhebungszeitpunkt
• Art des überwiegenden Lebensunterhalts	ab 1957
• Beteiligung am Erwerbsleben	ab 1957
• Regelmäßige oder gelegentliche Tätigkeit	ab 1972
• Mithelfende Familienangehörige Landwirtschaft	1983-95
• Mithelfende Familienangehörige allgemein	ab 1996
• Geringfügige Beschäftigung	ab 1989
• Tatsächlich geleistete Arbeitszeit	ab 1957
• Normalerweise geleistete Arbeitszeit	1957, ab 1972
• Voll-/Teilzeit	ab 1984
• Bezug von Arbeitslosengeld, -hilfe	ab 1957
• Anlaß und Dauer der Arbeitsuche; Methode der Arbeitsuche	ab 1957
• Verfügbarkeit für eine neue Arbeitsstelle	1977, 1979, 1981, ab 1983

In Übersicht 4 sind die Leitfragen zur Messung der Erwerbsbeteiligung dargestellt:

Übersicht 4: Leitfragen im Mikrozensus zur Stellung im Erwerbsleben 1957-1996¹⁸.

Leitfragen zur Erwerbstätigkeit	Erhebungszeitpunkt
• Wer ist erwerbstätig? (auch mithelfende Familienangehörige) [Interviewerbogen]	1957-59
• Wer ist in irgendeiner Weise regelmäßig oder gelegentlich erwerbs- und berufstätig, hauptberuflich oder nur nebenher, auch mithelfend im Familienbetrieb? • Wer ist Hausfrau, Student, Schüler, Soldat, wehrpflichtig? [Interviewerbogen]	1960-82
• Wer ist in der Berichtswoche erwerbs- oder berufstätig gewesen, hauptberuflich oder nur nebenher, auch mithelfend im Familienbetrieb? [Interviewerbogen] • Haben Sie in der Berichtswoche in einem vom Haushalt selbstbewirtschafteten landwirtschaftlichen Betrieb mitgearbeitet? [Selbstaussfüllerbogen]	1983-89*
• Waren Sie in der Berichtswoche erwerbs- oder berufstätig? (Hauptberuflich oder nur nebenher, auch mithelfend im Familienbetrieb) • Haben Sie in der Berichtswoche in einem vom Haushalt selbstbewirtschafteten landwirtschaftlichen Betrieb mitgearbeitet? • Haben Sie in der Berichtswoche eine geringfügige (Neben- oder Aushilfsbeschäftigung) ausgeübt? [Selbstaussfüllerbogen]	1990-95
• Waren Sie in der Berichtswoche erwerbs- oder berufstätig? (Frage 32/EF110) • Gehen Sie sonst einer Erwerbs- oder Berufstätigkeit nach, die Sie nur zur Zeit nicht ausüben, weil Sie z.B. im Erziehungsurlaub sind, (Sonder-)Urlaub haben oder aus anderen Gründen? (Frage 33/EF96) • Sind Sie in der Berichtswoche einer Gelegenheitstätigkeit nachgegangen, oder haben Sie in einem landwirtschaftlichen oder in einem anderen Betrieb mitgearbeitet, der von einem Mitglied Ihrer Familie oder Ihres Haushalts geführt wird? (Frage 34/EF97) • Haben Sie in der Berichtswoche eine geringfügige Beschäftigung ausgeübt? (Frage 35/EF98) • Handelte es sich bei dieser geringfügigen Beschäftigung um Ihre einzige oder Ihre hauptsächliche Erwerbs- oder Berufstätigkeit? (Frage 35a/EF99) [Selbstaussfüllerbogen]	Ab 1996

* Im MZ89 wurde die geringfügige Beschäftigung zwar noch nicht im Leitfragenkatalog, jedoch als Test für die Erhebung ab 1990 in einer Zusatzfrage erfaßt.

¹⁸ Eigene Zusammenstellung aus Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 1997: Arbeitsunterlagen zum Mikrozensus. Das Erhebungsprogramm des Mikrozensus seit 1957. Wiesbaden.

Von der Einführung des Mikrozensus 1957 bis 1962 wurde die Leitfrage zur Erwerbsbeteiligung erheblich ausdifferenziert. 1960 wurde der Zusatz „regelmäßig oder gelegentlich erwerbs- oder berufstätig, hauptberuflich oder nur nebenher“ hinzugefügt. Der Zusatz „mithelfende Familienangehörige“ war jedoch von Beginn an enthalten. Seit 1983¹⁹ wird eine zusätzliche Frage zur Mithilfe im landwirtschaftlichen Familienbetrieb und seit 1990 regelmäßig (1989: Testerhebung) eine Frage zur geringfügigen Beschäftigung gestellt. 1991 wurde der Mikrozensus in den neuen Bundesländern eingeführt. Mit dem Mikrozensus 1996 wurde die Leitfrage zur Erwerbsbeteiligung erweitert. Zusätzlich zur Frage nach der Erwerbstätigkeit in der Berichtswoche werden weitere Einzelfragen zu Tätigkeiten außerhalb der Berichtswoche, gelegentliche und geringfügige Beschäftigung und zur Mithilfe im Familienbetrieb gestellt. Auf eventuelle Einschränkungen der Vergleichbarkeit im Zeitverlauf wird in den folgenden Ausführungen zur Umsetzung der Messung von Erwerbstätigkeit im Mikrozensus hingewiesen.

5. Umsetzung der Messung von Erwerbsbeteiligung im Mikrozensus

Die folgende Betrachtung der Messung von Erwerbsbeteiligung im Mikrozensus bezieht sich auf die bei ZUMA vorhandenen Datensätze. Die Mikrozensen seit den sechziger Jahren unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Rahmenbedingungen der Erhebung, sowie der Zugangsmöglichkeiten und des unterschiedlichen Analysepotentials. Es können vier Typen unterschieden werden:

1. Mikrozensus 1962-1969
2. Mikrozensus 1973-1987
3. Mikrozensus 1989-1995
4. Mikrozensus ab 1996

Entlang der einzelnen Datentypen wird in den folgenden Abschnitten die Umsetzung des Erwerbs- bzw. Unterhaltskonzepts dargestellt und abschließend eine Zusammenfassung der zur Abgrenzung des Erwerbsstatus notwendigen Variablen bereitgestellt. Die einzelnen Typen sind bezüglich der Art der verfügbaren Daten weitgehend homogen. Sollte sich innerhalb eines Typs bspw. die Art der Fragestellung, Einführung zusätzlicher Variablen u.ä. verändert haben, wird darauf hingewiesen.

¹⁹ Im Zusammenhang mit der Diskussion um die für 1983 geplante Volkszählung wurde der Mikrozensus 1983 und 1984 ausgesetzt und nur als Arbeitskräfteerhebung durchgeführt.

5.1 Mikrozensus 1962-1969

Die Mikrozensen 1962-1969 liegen bei ZUMA als Individualdaten vor. Sie sind in bezug auf den Satzaufbau und die Vercodung bereits einheitlich aufbereitet.²⁰ Nach dem Erwerbskonzept werden Personen als Erwerbstätige erfaßt, welche die Leitfrage zur Erwerbstätigkeit mit "ja" beantwortet haben (V28=1), Mithelfende Familienangehörige (V56=1) sind, oder wenigstens eine Arbeitszeit von einer Stunde in der Berichtswoche (V36>0) ausübten. Bei der Abgrenzung der Erwerbslosen wird zusätzlich zu diesen Variablen (V28, V56, V36) die Variable Arbeitsuche (V32) verwendet, die von zentraler Bedeutung für die Unterscheidung von Erwerbslosen und Nichterwerbspersonen ist.

Gemäß dem Unterhaltskonzept werden Erwerbstätige nach der Quelle des Lebensunterhalts (V31) unterschieden in: eigene Erwerbs-, bzw. Berufstätigkeit (1), Rente (2), Arbeitslosengeld/-hilfe (3), Unterhalt durch Angehörige (4), Unterhalt durch Anghörige bei mehr als Halbtagsarbeit (5). Die Kombination von Erwerbs- und Unterhaltstyp liegt in der Variablen V70 vor und muß nicht eigens konstruiert werden. In dieser Kombinationsvariable (V70) kennzeichnen die Ausprägungen 1-4, 11 und 12 Erwerbstätige, 5-7 Erwerbslose und 8,9 Nichterwerbspersonen. Die Zusammenhänge zwischen den Ausgangsvariablen bzw. Leitfragen zur Erwerbstätigkeit und dem Erwerbstyp sind in Übersicht 5 dargestellt.

Übersicht 5: Erwerbstypisierung in den Mikrozensen 1962-1969 (ZUMA-Files)

Wohnberechtigte Bevölkerung in Privathaushalten						
Variable	Erwerbstypisierung					
	Erwerbstätige		Erwerbslose		Nichterwerbspersonen	
	Ausprägung	Code	Ausprägung	Code	Ausprägung	Code
V28 Erwerbstätigkeit	ja	1	nein	2	nein	2
V56 Mithelfende Familienangehörige	mitarbeitend	1	nicht mitarbeitend	2	nicht mitarbeitend	2
V36 normal geleistete Arbeitszeit/Woche	x Stunden gearbeitet	>0	keine Stunde gearbeitet	0	keine Stunde gearbeitet	0
V32 Arbeitsuche			Arbeitsamt	1		
			priv. Stellenvermittlung	2	Angabe entfällt	7
			Zeitungsanzeige	3	Angabe fehlt	8
			Pers. Verbindungen	4		
			Bewerbung	5		
			sonst. Suche	6		
V70 Erwerbs- und Unterhaltstyp*	durch Erwerb	1	Arbeitslosengeld	5	Renten u.ä.	8
	Arbeitslosengeld	2	Renten u.ä.	6	Eltern/Ang.	9
	Renten u.ä.	3	Eltern/Ang.	7		
	Eltern/Ang.	4				
	Soldaten	11				
	Wehrpflichtige	12				

* Nur 1964-69.

²⁰ Vgl. Hartmann, P./Hovemann, D., 1989: Mikrozensen der sechziger Jahre. Vereinheitlichte Liste der Variablen und Kategorien. ZUMA-Technischer Bericht Nr. 89/04.

Die Kombinationsvariable Erwerbs- und Unterhaltstyp ist jedoch nur in den Mikrozensen 1964-69 enthalten. In den Mikrozensen 1962-63 kann die Erwerbstätigkeit zwar nach dem Unterhaltskonzept abgebildet werden (V31 Lebensunterhalt), allerdings fehlen genauere Informationen zur Konstruktion des Erwerbskonzepts. Auf Basis der Variable V28 können Erwerbstätige (1) von Nichterwerbstätigen (2) - Erwerbslose und Nichterwerbspersonen - unterschieden werden.

5.2 Mikrozensus 1973-1987

Die Mikrozensen 1973-1987 wurden nach den Kriterien der *absoluten Anonymisierung* vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt. Es handelt sich dabei um eine 98% (1973-1985) bzw. eine 70% Substichprobe (1987). Die Daten liegen nur in aggregierter Form, so daß bei der Anwendung der Fallzähler zu berücksichtigen ist.²¹ Sie sind auf eine Auswahl von Variablen begrenzt. Haushalts- und familienspezifische Analysen sind bis auf wenige Sachverhalte mit diesen Daten nicht möglich, weil Informationen auf Individualebene über die Zugehörigkeit zum Haushalt bzw. der Familie durch die Aggregation fehlen.

Die Leitfragen zur Erwerbstätigkeit der siebziger und achtziger Jahre sind weitestgehend mit denen der sechziger Jahre vergleichbar. Anlehnend an das Erwerbskonzept werden Erwerbstätige mit den Variablen Erwerbstätigkeit (V11), Mithelfende Familienangehörige (V5) und normalerweise geleisteten Arbeitszeit (V23) von den Erwerbslosen und Nichterwerbspersonen abgegrenzt. Zur Umsetzung des Unterhaltskonzepts sind in den vorliegenden Datensätzen keine Informationen vorhanden. Der Erwerbsstatus liegt in Variable V10 "Bevölkerungstyp nach Erwerb" vercodet vor.

Bei vergleichenden Analysen sind folgende Punkte zu beachten:

- bis einschließlich 1971 wurden die Erwerbstätigen ohne Soldaten nachgewiesen;
- für die Mikrozensen ab 1976 gilt die Altersgrenze ab 15 Jahren, zuvor lag das Mindestalter für die Zuordnung zu den Erwerbstätigen bei 13 Jahren;
- seit 1977 wird das Verfügbarkeitskriterium bei Erwerbslosigkeit direkt erhoben, die Variable ist jedoch in den ZUMA-Files 1980 bis 1987 nicht enthalten.

²¹Durch Verwendung des Fallzählers ergeben sich an die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung/ Wohnbevölkerung angepaßte Fallzahlen (Bevölkerungsfortschreibung). Vgl. Frenzel, H./Lüttinger, P., 1990.

Übersicht 6: Erwerbstypisierung in den Mikrozensen 1973-1987 (ZUMA-Files)

Wohnberechtigte Bevölkerung in Privathaushalten						
Variable	Erwerbstypisierung					
	Erwerbstätige		Erwerbslose		Nichterwerbspersonen	
	Ausprägung	Code	Ausprägung	Code	Ausprägung	Code
V11 Erwerbstätigkeit	regelmäßig	1	nein	3	nein	3
	gelegentlich	2				
V5 Mithelfende Familienangehörige	Mithelfende Familienangeh.	3	entfällt	9	entfällt	9
V23 normal geleistete Arbeitszeit/Woche	x Stunden gearbeitet	>0	entfällt	12	entfällt	12
V27 Arbeitsuche			Arbeitsamt	1	Angabe fehlt	7
			Priv. Vermittlung	2	Angabe entfällt	8
			Zeitung, Bewerbung	3		
			pers. Verbindung	4		
			sonstige	5		
V10 Bevölkerungstyp nach Erwerb ¹	erwerbstätig	1	erwerbslos	2	nicht erwerbstätig	3

Anmerkung: In der Variable V10 sind Berufssoldaten und Wehrpflichtige in der Kategorie „Erwerbstätige“ enthalten. In den Variablen V9, V17, V23, V24 wurden die Kategorien 1987 gegenüber dem Mikrozensus 1985 verändert. Durch das Zusammenfassen von Kategorien (V9:3,4; V17:2,3; V23:2,3; V24:3,4) kann jedoch die Untergliederung wie beim Mikrozensus 1985 erzeugt werden.

¹ Variable Erwerbsstatus

5.3 Mikrozensus 1989-1995

Die verfügbaren Daten der Mikrozensen von 1989 bis 1995 liegen als *faktisch anonymisierte* Daten in der Form von 70%-Unterstichproben vor.²² Grundlage der Nutzung der Daten ist die Änderung des Bundesstatistikgesetz von 1987 (BStatG 1987 § 16 Abs. 6). Im Unterschied zu den älteren Mikrozensen steht seit 1989²³ eine große Auswahl an Merkmalen für sozialstrukturelle und Arbeitsmarktanalysen zur Verfügung. Seit 1991 sind die neuen Bundesländer in der Erhebung enthalten.

In den Mikrozensen der neunziger Jahre wurde die Erhebung der Erwerbstätigkeit im Hinblick auf eine präzisere Erfassung von Erwerbslosigkeit modifiziert. Hierzu wurde die Frage nach der geringfügigen Beschäftigung (EF75) in das Fragenprogramm aufgenommen, um die Abgrenzung der Erwerbstätigen von den Erwerbslosen zu verbessern.²⁴

Die Erwerbstätigen werden nach dem Erwerbskonzept mit den Variablen Erwerbstätigkeit (EF61), mithelfende Familienangehörige (EF62), geringfügige Beschäftigung (EF75), Arbeitsstunden (EF97) von den Erwerbslosen abgegrenzt. Erwerbslose unterscheiden sich von

²² Vgl. zur faktischen Anonymität Müller, W./Blien, U./Knoche, P./Wirth, H., 1991.

²³ Der Mikrozensus 1989 ist im Hinblick auf die faktische Anonymisierung der 3. Phase und bezüglich der Erhebung der Erwerbsbeteiligung der 2. Phase zuzuordnen.

²⁴ Vgl. Leitfragenkatalog in Übersicht 3: Die Fragen 33-35 werden nur dann gestellt, wenn keine der vorangehenden Fragen bejaht wurde.

den Nichterwerbspersonen durch die aktive Arbeitsuche (EF63, EF66). In der Variable überwiegender Lebensunterhalt (EF139) ist das Unterhaltskonzept umgesetzt. Zur einfachen Berechnung der Erwerbsbeteiligung im MZ89-95 kann direkt die Kombinationsvariable Erwerbs- und Unterhaltstyp (EF34) herangezogen werden.

Übersicht 7 gibt einen Überblick über die zur Typisierung von Erwerbstätigkeit notwendigen Variablen in den Mikrozensen 1989-95.

Übersicht 7: Erwerbstypisierung in den Mikrozensen 1989-1995

Wohnberechtigte Bevölkerung in Privathaushalten						
Variable	Erwerbstypisierung					
	Erwerbstätige		Erwerbslose		Nichterwerbspersonen	
	Ausprägung	Code	Ausprägung	Code	Ausprägung	Code
EF61 Erwerbstätigkeit in der Berichtswoche	regelmäßig	1	nein	3 (9)	nein	3 (9)
EF62 Mithelfende Familienangehörige	gelegentlich ja	2 1	nein	2 (9)	nein	2 (9)
EF75 Geringfügige Beschäftigung	1. Tätigkeit	1	nein	3 (9)	nein	3 (9)
EF97 normal geleistete Arbeitszeit/Woche	Nebentätigkeit x Stunden	2 >0	keine Stunde gearbeitet	0	keine Stunde gearbeitet	0
EF63 Arbeitsuche	gearbeitet		ja,...	1-5	nein	6 (9)
EF66 Arbeitsuche erfolgt durch...			aktive Suche...	1-7	nicht aufgenommen	8
EF68 Verfügbarkeit (nach ILO)			Suche abgeschlossen ja	9 1		
EF65 Arbeitslos			mit Arbeitslosengeld ohne Arb.-losengeld	1 2	nicht arbeitslos	3 (9)
EF34 Erwerbs- und Unterhaltstyp ¹	aus Erwerb	1	Arbeitslosengeld	5	Rente u.ä.	8
	Arbeitslosengeld	2	Rente u.ä.	6	Eltern/Ang.	9
	Rente .ä.	3	Eltern/Ang.	7		
	Eltern/Ang.	4				
	Soldaten	10 (-) ²				
	Wehr-pflichtige	11 (-)				
	Ersatzdienst-leistende	12 (-)				

Anmerkung: Die Variablen wurden im Mikrozensus 1995 teilweise unterschiedlich codiert. Die veränderten Codes stehen in Klammer.²⁵

¹ Kombinationsvariable Erwerbs- und Unterhaltstyp

² Das Symbol (-) bedeutet, die Ausprägung ist beim MZ95 nicht ausgewiesen, sondern unter Code 1 enthalten bzw. zusammengefaßt.

5.4 Mikrozensus ab 1996

Mit dem Mikrozensusgesetz 1996 wurde die Erfassung der Erwerbsbeteiligung inhaltlich und methodisch modernisiert. Der Leitfragenkatalog wurde durch die Frage nach der (hauptsächlichen) geringfügigen und gelegentlichen Beschäftigung ergänzt (EF98, EF99). Des weiteren wird gegenüber früher explizit erfragt, ob und warum ein bestehendes

²⁵ Vgl. Schimpl-Neimanns, B./Schmidt, K., 1998.

Beschäftigungsverhältnis in der Berichtswoche nicht ausgeübt wurde (Erziehungs- und Sonderurlaub, Zeitrente) (EF96). Außerdem wurde die Filterführung im Hinblick auf die Erfassung sämtlicher Beschäftigungsformen ausdifferenziert.²⁶ Diese Veränderungen dürften zu Methodeneffekten bei der Erfassung des Erwerbsstatus geführt haben und sind beim Zeitvergleich zu beachten.

Übersicht 8 gibt Aufschluß über die Umsetzung der Kriterien der Abgrenzung von Erwerbstätigkeitsgruppen auf Basis der einzelnen Variablen.

Übersicht 8: Erwerbstypisierung im Mikrozensus 1996.

Wohnberechtigte Bevölkerung in Privathaushalten						
Variable	Erwerbstypisierung					
	Erwerbstätige		Erwerbslose		Nichterwerbspersonen	
	Ausprägung	Code	Ausprägung	Code	Ausprägung	Code
EF110 Erwerbstätigkeit in der Berichtswoche	ja	1	nein	8	nein	8
EF97 Mithelfende Familienangehörige	ja	1	nein	8	nein	8
EF98 Geringfügige Beschäftigung	ja	1	nein	8	nein	8
EF96 Erwerbstätigkeit - Erziehungs- oder Sonderurlaub	ja	1	nein	8	nein	8
EF141 normalerweise geleistete Arbeitszeit/ Woche	x Stunden gearbeitet	>0	keine Stunde gearbeitet	0	keine Stunde gearbeitet	0
EF208 Arbeitsuche			ja	1	ja	1
			nein, abgeschlossen	2	nein, keine Suche	8
EF218 aktive Arbeitsuche (Arbeitnehmer)			ja	1		
EF229 passive Arbeitsuche (AN)			ja	1	nicht aufgenommen	2
					nein, warten	3
EF232 aktive Arbeitsuche (Selbständiger)			ja	1	keine Suche	8
EF236 passive Arbeitsuche (Selbst.)			ja	1	keine Aktivitäten	2
EF237 Verfügbarkeit (nach ILO)			ja	1		
EF215 Arbeitslos			mit Arbeitslosengeld	1		
			ohne Arbeitslosengeld	8		
EF504 Erwerbstyp	Erwerbstätige	1	Erwerbslose, sofort verfügbar (EU-Definition)	2	Nichterwerbspersonen	4
			sonstige Erwerbslose	3		

In Abschnitt 3.1 wurde bereits darauf hingewiesen, daß zwischen 1995 und 1996 sowohl die Zahl der geringfügig Beschäftigten als auch der Erwerbstätigen insgesamt anstieg. Diese Veränderungen dürften teilweise auf die ab 1996 differenzierter abgefragte geringfügige Beschäftigung zurückzuführen sein. Ähnliche Methodeneffekte sind aufgrund der verbesserten Erfassung der Erwerbstätigen im Erziehungs- bzw. Sonderurlaub und der Erfas-

²⁶ Vgl. hierzu Übersicht 3.

sung der Mitarbeit als mithelfende Familienangehörige (EF97) auch außerhalb des landwirtschaftlichen Bereichs zu erwarten.

Die Variable Erwerbstyp (EF504) bildet die Umsetzung des Erwerbskonzepts ab. Das Unterhaltskonzept wird durch die Variable überwiegender Lebensunterhalt (EF338U2) realisiert. Im Gegensatz zu den früheren Mikrozensen liegt die Kombinationsvariable Erwerbs- und Unterhaltstyp im Mikrozensus 1996 nicht vor, sie kann jedoch durch die Verknüpfung der Variablen EF504 und EF338U2 leicht selbst erstellt werden.

- Zusammenfassung

Grundsätzlich ist zu empfehlen, die Erwerbstätigkeit in den Mikrozensen seit den sechziger Jahren über die Variablen Erwerbstyp bzw. über die Kombinationsvariable Erwerbs- und Unterhaltstyp auszuwerten. Die eigene Abgrenzung des Erwerbsstatus gemäß der Definition des Statistischen Bundesamtes ist mit den faktisch anonymisierten Daten nur eingeschränkt möglich, weil notwendige Variablen in den zur Forschung bereitgestellten Datensätzen bspw. aus Anonymisierungsgründen nicht vorhanden sind oder Kategorien zusammengefaßt wurden.²⁷ Folgende Übersicht gibt einen Überblick über die in den Mikrozensen seit 1962 zur Berechnung von Erwerbstätigkeit verwendeten Variablen.

Übersicht 9: Variablen zur Messung von Erwerbstätigkeit im Mikrozensus seit den sechziger Jahren.

Mikrozensus	Variable	Bezeichnung
1962-63	V28	Erwerbstätigkeit (siehe auch Lebensunterhalt V31)
1964-69	V70	Erwerbs- und Unterhaltstyp
1973-87	V10	Bevölkerungstyp nach Erwerb
1989-95	EF34	Erwerbs- und Unterhaltstyp
Ab 1996	EF504	Erwerbstyp (siehe auch Unterhaltstyp EF338U2)

- Beispiele zur Analyse der Erwerbsbeteiligung im Mikrozensus

Mit einfachen Auswertungen zur Entwicklung der Erwerbsbeteiligung nach verschiedenen Sachverhalten sollen mit den folgenden Beispielen die Analysemöglichkeiten des Mikrozensus illustriert und auf Besonderheiten hingewiesen werden.

²⁷ Vgl. hierzu Beispiel A1 im Anhang.

- Entwicklung der Erwerbsbeteiligung seit den sechziger Jahren

Wie in Tabelle 9 zu sehen, nahm der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung von Mitte der sechziger bis Mitte der siebziger Jahre um mehr als 4% Prozentpunkte ab.²⁸ Ein Anstieg des Anteils der Erwerbstätigen ist seit Anfang der achtziger Jahre bis 1991 zu verzeichnen. Seither hat sich die Zahl der Erwerbstätigen auf niedrigerem Niveau stabilisiert.

Tabelle 9: Entwicklung der Erwerbsbeteiligung seit 1964, in %.

Erhebungszeitpunkt		Erwerbsstatus			Insgesamt (n) in Mill.	Erwerbslosenquote ⁴ in %
		Erwerbstätige	Erwerbslose	Nichterwerbspersonen		
1964		46,2	0,2	53,5	60,4	0,3
1969		44,2	0,4	55,5	62,8	0,8
1973		43,6	0,3	56,0	61,8	0,7
1976		41,8	1,5	56,6	61,5	3,6
1980		43,6	1,2	55,1	61,4	2,8
1982		43,4	2,5	54,1	61,6	5,8
1985		43,6	3,9	52,4	60,9	8,9
1989		44,8	3,5	51,8	63,3	7,7
1991 ¹	Bundesgebiet	46,9	3,3	49,8	81,1	7,0
	West	46,5	2,6	50,9	65,0	5,6
	Ost	48,6	6,1	45,3	16,1	12,6
1993	Bundesgebiet	44,9	4,7	50,5	82,3	10,4
	West	45,5	3,5	51,0	66,5	7,7
	Ost	42,1	9,5	48,4	15,8	22,5
1995	Bundesgebiet	44,2	4,9	50,9	82,7	11,1
	West	44,3	4,0	51,7	67,1	9,1
	Ost	43,9	8,7	47,4	15,6	19,8
1996	Bundesgebiet	44,0	4,8	51,1	83,0	11,1
	West	44,1	3,9	51,9	67,4	8,9
	Ost	43,6	9,0	47,4	15,5	21,0
1997 ²	Bundesgebiet	43,6	5,5	50,9	82,0	12,6
	West	43,8	4,4	51,8	66,6	9,9
	Ost	42,8	10,1	47,0	15,4	23,6
1998 ³	Bundesgebiet	43,7	5,4	50,9	82,0	12,3
	West	43,9	4,1	51,8	66,6	9,4
	Ost	42,6	10,7	46,7	15,3	25,0

Quelle: Mikrozensus ZUMA-Files, eigene Berechnungen, gewichtet/hochgerechnet.

¹ Bis einschließlich 1989 ist die Stichprobe des Mikrozensus auf die alten Bundesländer begrenzt, ab 1991 ist auch das Gebiet der ehemaligen DDR enthalten.

² Quelle: Statistisches Bundesamt, 1998: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Fachserie 1, Reihe 4.1.1, Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1997 (Ergebnisse des Mikrozensus), Stuttgart: Metzler Poeschel.

³ Quelle: Statistisches Bundesamt, 1999: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Fachserie 1, Reihe 4.1.1, Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1998 (Ergebnisse des Mikrozensus), Stuttgart: Metzler Poeschel.

⁴ Die Erwerbslosenquote wird hier als Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbstätigen verstanden.

In den vergangenen drei Jahrzehnten ist die Erwerbslosenquote von 0,4% auf 12,3% angestiegen. Ein erster Schub kann Mitte der siebziger Jahre beobachtet werden und Mitte der achtziger Jahre stieg die Zahl der Erwerbslosen um mehr als das dreifache. Dieser Anstieg steht im Kontext der weltweiten Folgen der Öl- und Beschäftigungskrisen.²⁹ In den folgenden Jahren ist die Erwerbslosenzahl auf einem etwas niedrigeren Niveau weitgehend stabil. Seit 1993 kann infolge der Wiedervereinigung und den damit zusammenhängenden

²⁸ Zur Berechnung des Erwerbsstatus verwendete Variablen vgl. Übersicht 9.

²⁹ 1983 wurde die Leitfrage zur Erwerbstätigkeit verändert (siehe Übersicht 4). Es gibt jedoch keine Untersuchungen darüber, in welchem Ausmaß die methodischen Veränderungen Auswirkungen auf die Messung der Erwerbsbeteiligung haben.

Umstrukturierungsprozessen in der ehemaligen DDR ein Zuwachs der Erwerbslosenzahlen bis zum heutigen Zeitpunkt beobachtet werden.

Der Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbstätigen ist in den neuen Bundesländern 1998 (25%) doppelt so hoch wie 1991 (12,6%). Das bedeutet, daß über ein Zehntel der gesamten Bevölkerung – inklusive Kinder, Jugendliche und Rentner – 1998 ohne Beschäftigung, jedoch eine Erwerbstätigkeit suchten und für den Arbeitsmarkt verfügbar waren. Die Entwicklung in den alten Bundesländern ist weniger drastisch. Nach dem sich die Erwerbslosenquoten direkt nach der Wende von 1989 bis 1991 im Westen verringert hatten, – was u.a. auf Konjunkturprozesse bedingt durch die erhöhte Nachfrage nach Konsumartikeln in den neuen Bundesländern zurückzuführen ist – stieg auch in den alten Bundesländern die Zahl der Erwerbslosen (1989 7,7%, 1998 9,4%). Die Erwerbslosigkeit bewegt sich jedoch insgesamt auf einem niedrigeren Niveau. Der Anteil der Erwerbslosen an der Bevölkerung liegt im Westen bei 4,1% (10,7% Ost). Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die veränderten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bedingt durch die Wiedervereinigung sowohl in den westlichen als auch in den östlichen Bundesländern zu einem Anstieg der Erwerbslosigkeit führten.

- Entwicklung der Teilzeitbeschäftigung seit den sechziger Jahren

Tabelle 10 enthält Informationen zur Entwicklung der Teilzeiterwerbstätigkeit seit den sechziger Jahren. Da die Unterscheidung nach Teil- und Vollzeittätigkeit als Ergebnis der Selbsteinschätzung in den ZUMA-Files erst ab 1989 vorliegt, wird im folgenden mittels der normalerweise geleisteten Wochenstunden Voll- und Teilzeittätigkeit abgegrenzt. Entgegen der Definition in den Demografischen Standards³⁰ zählen hier zu den Teilzeitbeschäftigten alle Erwerbstätigen, welche nicht vollzeitbeschäftigt sind, d.h. Erwerbstätige, mit einer normalerweise geleisteten Wochenarbeitszeit von 15-34 Stunden und geringfügig Beschäftigte, die unter 15 Stunden in der Woche arbeiten.

Ein kontinuierlicher Anstieg von Teilzeiterwerbstätigkeit ist insbesondere seit Anfang der achtziger Jahre zu verzeichnen. Gründe hierfür könnten u.a. eine gestiegene Nachfrage nach Teilzeitstellen bzw. ein Abbau von Vollzeitstellen sein, die vermehrt zu zeitlich begrenzten Beschäftigungsformen führen. Eine Annahme wäre bspw., daß verheiratete Frauen stärker auf den Arbeitsmarkt drängen und einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen. Zur Bestä-

³⁰ Vgl. ADM, ASI, Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 1999:

tigung dieser Annahme sind weitere Analysen notwendig, die jedoch den Rahmen dieser Arbeit überschreiten.

Tabelle 10: Entwicklung der Teilzeiterwerbstätigkeit (Def. Kriterium <35 Wochenstunden) seit den sechziger Jahren.

Erhebungszeitpunkt	Anteil der Teilzeiterwerbstätigen an den Erwerbstätigen, in %	Teilzeiterwerbstätige insgesamt, in Mill.
1962	11,1	2,86
1964	10,2	2,81
1969	12,1	329
1973	11,4	3,03
1980	11,4	3,03
1985	12,5	3,28
1989	13,7	3,89
1991	Bundesgebiet	14,5
	West	16,2
	Ost	8,1
1993	Bundesgebiet	15,5
	West	17,3
	Ost	7,5
1995	Bundesgebiet	17,5
	West	18,9
	Ost	11,5
1996	Bundesgebiet	18,2
	West	19,7
	Ost	11,5

Quelle: Mikrozensus ZUMA-File, eigene Berechnungen, gewichtet/hochgerechnet.

Teilzeittätigkeit ist vor allem in Westdeutschland verbreitet. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den Erwerbstätigen ist gegenüber den neuen Bundesländern 1991 (West 16,2%, Ost 8,1%) und 1993 (West 17,3% , Ost 7,5%) mehr als doppelt so hoch. 1996 waren fast sechs Millionen Erwerbstätige in den alten Bundesländern teilzeitbeschäftigt. Im Gegensatz zur westdeutschen Entwicklung ist der Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den Erwerbstätigen in den neuen Bundesländern erst Mitte der neunziger Jahre angestiegen. 1996 waren 0,8 Mill. Personen teilzeitbeschäftigt.

6. Ausblick: Vergleichbarkeit der Erwerbstypisierung im Mikrozensus und sozialwissenschaftlichen Umfragen

Aufgrund der Stichprobengröße, des sehr geringen Nonresponse und der damit zusammenhängenden hohen Ergebnisqualität, dient der Mikrozensus häufig als Referenzstichprobe für sozialwissenschaftliche Umfragen. Seit dem die Daten des Mikrozensus ab 1995 kostengünstiger zugänglich sind, wurden Mikrodaten auch häufiger als zuvor zusammen mit anderen Erhebungen genutzt. Aus diesen Gründen werden abschließend die wichtigsten Unterschiede bezüglich der Messung der Erwerbstätigkeit zwischen dem Mikrozensus und weiteren sozialwissenschaftlichen Umfragen skizziert.

Grundsätzlich ist bei einem Vergleich der Erfassung von Erwerbstätigkeit zu berücksichtigen, daß im Mikrozensus das Berichtswochenkonzept angewandt wird. Ergebnisunterschiede zwischen Mikrozensus und anderen Statistiken können deshalb zusätzlich zur unterschiedlichen Messung durch verschiedene Erhebungszeitpunkte verursacht werden.

Mikrozensus und Sozio-ökonomisches Panel

In der jüngsten Vergangenheit sind Probleme der Vergleichbarkeit zwischen Mikrozensus und Sozio-ökonomischen Panel³¹ am Beispiel der geringfügigen Beschäftigung diskutiert worden. Nach Ergebnissen des Sozio-ökonomischen Panels (SOEP) von 1996 waren 4 Millionen Personen ausschließlich und 5,4 Millionen insgesamt geringfügig erwerbstätig.³² Nach Angaben des Mikrozensus gingen 1996 dagegen nur 1,6 Millionen Personen hauptberuflich und 1,9 Mill. insgesamt einer geringfügigen Beschäftigung nach.³³ Die beträchtliche Differenz ist offensichtlich darauf zurückzuführen, daß mit dem Mikrozensus nur der „Kern der regelmäßig ausgeübten geringfügigen Beschäftigung“ (Statistisches Bundesamt, 1997: Mitteilungen der Presse) erfaßt wird. Die ausgewiesene Zahl bildet daher die Untergrenze der geringfügig Beschäftigten. Saisonal abhängige und unregelmäßige geringfügige Beschäftigung bleibt im Mikrozensus durch das Berichtswochenkonzept unberücksichtigt. Im SOEP ist der Berichtszeitraum ein Monat, so daß auch unregelmäßigere geringfügige Beschäftigungen erfaßt werden. Der Erwerbsstatus wird mit Hilfe von Retrospektivfragen für jeden Monat des vergangenen Jahres erfaßt.

Die unterschiedliche Operationalisierung führt zusätzlich zu abweichenden Zahlen geringfügig Beschäftigter. Im SOEP wird geringfügige Beschäftigung nicht direkt über eine Leitfrage - wie im Mikrozensus - , sondern indirekt über das Einkommen und die Arbeitsstunden klassifiziert.³⁴ Insofern werden Personen, die sich selbst aufgrund der direkten Fragen zur Erwerbstätigkeit nicht als geringfügig Beschäftigte einschätzen dennoch als solche eingestuft.

Übersicht 10 gibt einen Überblick über die im Mikrozensus verwendeten Definitionen und stellt die Unterschiede zur EU-Arbeitskräfteerhebung und dem Sozio-ökonomischen Panel dar.

³¹ Das Sozio-ökonomische Panel (SOEP) ist eine repräsentative Längsschnittstudie zu Themen der Haushaltsstruktur, Erwerbs- und Familienbiografie, Erwerbsbeteiligung, Einkommen und Gesundheit. Sie wird jährlich in 7000 Haushalten vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) durchgeführt.

³² Vgl. Kohler, H./Rudolph, H./Spitznagel, E., 1996.

³³ Statistisches Bundesamt: Mitteilungen der Presse, 12.11.1997 und eigene Berechnungen (vgl. S.9).

³⁴ Vgl. Rudolph, H., 1998 und Schupp, J./ Frick, J./ Kaiser, L./ Wagner, G., 1999.

Übersicht 10: Definitionen und Abgrenzung: Vergleich von Mikrozensus, EU-Arbeitskräfteerhebung und SOEP 1996.

Gegenstand	Mikrozensus	EU-Arbeitskräfteerhebung	SOEP
1. Bevölkerung			
Abgrenzung:	Personen am Ort der Hauptwohnung (einschl. in Gemeinschaftsunterkünften und Wehrpflichtige), Inländerkonzept.	Personen am Ort der Hauptwohnung in Privathaushalten (ohne Gemeinschaftsunterkünfte, ohne Wehrpflichtige), Inländerkonzept.	Personen am Ort der Hauptwohnung in Privathaushalten.
2. Erwerbstätige			
Abgrenzung:	Entsprechend der ILO-Empfehlungen: Personen über 15 Jahre. In einem Arbeitsverhältnis, mit mindestens einer Stunde pro Woche normalerweise geleisteter Arbeitszeit; zus. Selbständige, Freiberufler, Soldaten und Zivildienstleistende, mithelfende Familienangehörige.	wie im Mikrozensus	Auf Gelderwerb oder geldwertähnlicher Leistungen gerichtete Tätigkeit; keine ehrenamtliche Tätigkeit. Auch arbeitsvertraglich zustehender Urlaub rechnet als Zeit der Erwerbstätigkeit.
3. Erwerbslose			
Abgrenzung:	Personen, die aktiv eine Erwerbstätigkeit suchen und die gegenwärtig nicht erwerbstätig sind. Ab MZ77 wird zusätzlich nach der Verfügbarkeit gefragt.	Ohne Arbeitsverhältnis, aktiv eine Arbeitsstelle suchend, innerhalb von zwei Wochen verfügbar.	Als "Arbeitslose" gelten alle Personen, die nicht oder nur geringfügig erwerbstätig sind, gleichzeitig jedoch eine Arbeit suchen. Nicht immer, jedoch in den meisten Fällen, sind die Betroffenen gleichzeitig beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet.
4. Nichterwerbspersonen			
Abgrenzung:	Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind, Personen jünger als 15 Jahre.	wie Mikrozensus	Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind.
5. Teilzeit			
Abgrenzung:	Seit MZ84 wird nach der Art der ausgeübten Tätigkeit gefragt und in Voll-/Teilzeit unterschieden.	Jeder Erwerbstätige stuft selbst seine Tätigkeit als Voll- oder Teilzeit ein.	Erwerbstätigkeit mit einer Arbeitszeit von weniger als 35 Stunden wöchentlich. Vorübergehende Kurzarbeit gilt nicht als Teilzeitbeschäftigung.
6. Geringfügig beschäftigt			
Abgrenzung:	Tätigkeit mit einer Arbeitszeit unter 15 Stunden pro Woche und einem Einkommen unter der Sozialversicherungsgrenze, oder eine Beschäftigung, die höchstens zwei Monate oder auf 50 Arbeitstage während eines Jahres begrenzt ist		Abgrenzung, ob Sozialversicherungspflicht besteht, Klassifikation nach Einkommen und Arbeitsstunden. Nähe zur Arbeitnehmertätigkeit.

Mikrozensus und ALLBUS

Die Grundgesamtheit des ALLBUS³⁵ besteht bis 1990 aus wahlberechtigten Personen. Seit 1991 werden aus der gesamten erwachsenen Bevölkerung³⁶ in Privathaushalten der

³⁵ Der ALLBUS (Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften) wird alle zwei Jahre durchgeführt und ist ein Instrument zur gesellschaftlichen Dauerbeobachtung und Analyse des sozialen Wandels.

³⁶ Deutsche und Ausländer. Die Interviews wurden ausschließlich mit Ausländern, die über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, durchgeführt.

Bundesrepublik Deutschland ca. 3500 Personen ausgewählt. Im Vergleich zum Mikrozensus erfolgt die Erhebung von Erwerbstätigkeit im ALLBUS weniger differenziert. Im ALLBUS 1996³⁷ wird gefragt, ob die Person einer hauptberuflichen Erwerbstätigkeit „ganztags“ bzw. „halbtags“ nachgeht, oder „nebenher“ bzw. „nicht erwerbstätig“ ist.

Tabelle 11: Erwerbsbeteiligung ALLBUS 1996 (V155) und Mikrozensus 1996 (EF504), in %.

Erwerbsstatus		ALLBUS96	MZ96
Erwerbstätige	Hauptberuflich ganztags	48,9	53,8
	Hauptberuflich halbtags	6,2	
	Nebenher berufstätig	4,1	
Nichterwerbstätige		40,7	46,2
Insgesamt (n)		3.518	67.235.000
Erwerbstätigenquote		59,2	53,8

Quelle: Eigene Berechnungen, ALLBUS 1996 und Mikrozensus 1996, gewichtet/hochgerechnet.

Anmerkung: Bei einem Vergleich der Erwerbstätigenquote ALLBUS96 und MZ96 müssen die unterschiedlichen Altersgrenzen berücksichtigt werden: ALLBUS Erwerbstätige ab 18 Jahre, Mikrozensus Erwerbstätige ab 15 Jahre. Zur Vergleichbarkeit wurde der Erwerbsstatus im Mikrozensus für die Personen ab 18 Jahre berechnet.

Weiterhin wird nach dem Grund der Nichterwerbstätigkeit gefragt (Student, Schüler, Rentner, Arbeitslosigkeit, Zivil-/Wehrdienst, Hausfrau/Hausmann oder andere Gründe). Personen, die sich als nichterwerbstätig einschätzen, jedoch bspw. im Familienbetrieb mithelfen oder nur gelegentlichen Beschäftigungen nachgehen, werden nicht als Erwerbstätige erfasst. Im Mikrozensus wird dagegen direkt nach geringfügiger Beschäftigung, mithelfenden Familienangehörigen und Personen im (Erziehungs- oder Sonder-) Urlaub gefragt und diese als Erwerbstätige eingestuft. Eine Vergleichbarkeit der Zahlen ist aufgrund der unterschiedlichen Messung von Erwerbstätigkeit im ALLBUS und im Mikrozensus nur begrenzt möglich. Zur Herstellung der Vergleichbarkeit der Erwerbstätigenzahlen in den beiden Erhebungen könnte jedoch die normalerweise geleistete wöchentliche Arbeitszeit herangezogen und mittels zeitlicher Kriterien vergleichbare Erwerbsformen abgegrenzt werden.

Neben den unterschiedlichen Erhebungsmethoden weisen die abweichenden Anteile der Erwerbstätigen (ALLBUS 59,2%, Mikrozensus 53,8%) darauf hin, daß im ALLBUS die Erwerbstätigen über- oder im Mikrozensus unterrepräsentiert sind. Mögliche Ursachen dieser Differenz können hier nicht weiter thematisiert werden.

³⁷ Die Frage zur Erwerbsbeteiligung wurde insbesondere vor 1990 modifiziert, inhaltlich jedoch kaum variiert. Seit den neunziger Jahren sind die vier zentralen Kategorien (ganztags, halbtags, nebenher und nicht erwerbstätig) vorhanden. Aufgrund dessen wurde die Erhebung von 1996 exemplarisch hinzugezogen.

Mikrozensus und EU-Arbeitskräfteerhebung

Die Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaft wird seit 1960 mit dem Ziel durchgeführt vergleichbare Daten zur *Labour Force* zu erheben. In Deutschland ist die EU-Arbeitskräfteerhebung in den Mikrozensus als 0,45% Stichprobe integriert. Durch die Abstimmung von Erhebungskonzept, -design und -verfahren im Rahmen der europäischen Arbeitskräfteerhebung wird versucht, Daten einzelner Länder zu erfassen, die miteinander vergleichbar sind. In Veröffentlichungen zur EU-Arbeitskräfteerhebung werden die ILO-Richtlinien zur Erhebung der Beteiligung am Erwerbsleben strikt eingehalten. Unterschieden werden danach Arbeitskräfte und nicht aktive Personen. Als Arbeitskräfte gelten beschäftigte Personen und Arbeitslose; nicht aktive Personen sind weder beschäftigt noch arbeitslos.³⁸ Wie bereits ausgeführt sind die EU-Erwerbslosenquoten niedriger als die im Mikrozensus ausgewiesenen, da die Erwerbslosen im Mikrozensus - zumindest bis 1996 - traditionell ohne Verfügbarkeitskriterium ermittelt wurden.

Diese knappe Darstellung der unterschiedlichen Messung von Erwerbstätigkeit zeigt, daß die statistischen Ergebnisse nachhaltig davon abhängen, welches Konzept angewandt und wie diese Konzepte im Detail operationalisiert und erhoben werden. In den folgenden Jahren wird das Problem der Vergleichbarkeit sozio-ökonomischer und demografischer Variablen im Zuge der zunehmenden Berücksichtigung nationaler und insbesondere internationaler Daten weiter anwachsen.

Nachträglich, d.h. nach der Erhebung, strikte Vergleichbarkeit der Daten zu erreichen, dürfte vermutlich nur schwer zu realisieren sein. Insofern wäre es wünschenswert die einzelnen Meßinstrumente zu harmonisieren. Entsprechende Vorschläge liegen in den *Demografischen Standards* bereits vor.³⁹ Beim Mikrozensus steht jedoch der direkten Umsetzung der in den Demografischen Standards vorgeschlagenen Instrumente bzw. Fragen das per Gesetz beschlossene Fragenprogramm entgegen.

Gerade aus diesen Gründen sind weitere Analysen zur Vergleichbarkeit unterschiedlicher Erhebungskonzepte und -instrumente im Mikrozensus notwendig. Besonderes Augenmerk sollte hierbei auf den Auswirkungen der Veränderung des Fragenprogramms liegen, um unterschiedliche Zeitpunkte des Mikrozensus miteinander vergleichen zu können. Weiterhin

³⁸ In der EU-Arbeitskräfteerhebung wird im Gegensatz zum Mikrozensus nicht von Erwerbslosen, sondern von Arbeitslosen gesprochen.

³⁹ ADM, ASI, Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 1999.

sind umfassende Studien zu Methodeneffekten (bspw. Stichprobendesign, Nonresponse, Messfehler u.v.m.) im Mikrozensus notwendig, wie sie bspw. vom niederländischen Department of Statistical Methods durchgeführt werden.

Im Zuge der zunehmenden Sammlung und Auswertung von Daten auf europäischer Ebene - bspw. im Rahmen der EU-Arbeitskräfteerhebung - sind weiterhin differenzierte Untersuchungen der Vergleichbarkeit der Daten notwendig. Es stellt sich bspw. die Frage, welche Auswirkungen die länderspezifische Art der Fragestellung und Fragebogenkonstruktion auf die Vergleichbarkeit der Daten hat. Trotz der Harmonisierung des Outputs ist es erforderlich den Einfluß der Operationalisierung auf die Ergebnisse zu analysieren. Methodische Grundlagenforschung zur Prüfung der Vergleichbarkeit ist zur optimalen Nutzung des Analysepotentials der europäischen Daten unerlässlich. Dies kann auf nationaler und internationaler Ebene nur durch die Kooperation der statistischen Ämter mit der Wissenschaft gewährleistet werden. Entscheidende Weichen sind diesbezüglich mit der Erleichterung des Zugangs zu amtlichen Mikrodaten für die Wissenschaft schon gestellt und sind weiter auszubauen.⁴⁰

⁴⁰ Vgl. hierzu Müller, W., 1999: 7-27.

7. Literatur

ADM, ASI, Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 1999: Demografische Standards. Ausgabe 1999 3. überarbeitete und erweiterte Fassung, Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

Emmerling, D./Riede, T., 1997: 40 Jahre Mikrozensus. *Wirtschaft und Statistik* (3).

Esser, H./Grohmann, H./Müller, W./Schäffer, K.-A., 1989: Mikrozensus im Wandel. Untersuchungen und Empfehlungen zur inhaltlichen und methodischen Gestaltung. Band 11 der Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“, Hrsg. vom Statistischen Bundesamt. Stuttgart: Metzler Poeschel.

EUROSTAT, 1996: Europäische Erhebung über Arbeitskräfte. Methodik und Definitionen. Reihe 3E, Methoden. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaft.

EUROSTAT, 1998: Erhebung über Arbeitskräfte. Ergebnisse 1997. Reihe 3C, Konten und Erhebungen. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaft.

Frenzel, H./Lüttinger, P., 1990: Die Mikrozensus der 70er und 80er Jahre in der Abteilung Mikrodaten. ZUMA-Technischer Bericht Nr. 90/08.

Hartmann, P./Hovemann, D., 1989: Mikrozensus der sechziger Jahre. Vereinheitlichte Liste der Variablen und Kategorien. ZUMA-Technischer Bericht Nr. 89/04.

Heidenreich, H.-J./Lüken, S., 1991: Erwerbsquote und Erwerbsverhalten. Ergebnisse des Mikrozensus. *Wirtschaft und Statistik* (12) 1991:787-800.

Heidenreich, H.J., 1999: Unterlagen zu Konzeption des Mikrozensus 1996 und neue Auswertungsmöglichkeiten. Wiesbaden, unveröffentlicht: S.30.

Herberger, L., 1957: Der Mikrozensus als neues Instrument zur Erfassung sozial-ökonomischer Tatbestände. *Wirtschaft und Statistik* (4) 1957: 209-212.

Herberger, L./Sperling, H., 1963: Erwerbstätigkeit und Lebensunterhalt - Terminologie und Ergebnisse. *Wirtschaft und Statistik* (3) 1963: 137-140.

Kohler, H./Rudolph, H./Spitznagel, E., 1996: Umfang, Struktur und Entwicklung der geringfügigen Beschäftigung. IAB Kurzbericht Nr.2, Nürnberg.

Lüttinger, P./Riede, T., 1997: Der Mikrozensus: Amtliche Daten für die Sozialforschung. ZUMA-Nachrichten 41:19-43.

Lüttinger, P. (Hrsg.), 1999: Sozialstrukturanalyse mit dem Mikrozensus. ZUMA-Nachrichten Spezial, Bnd. 6, Mannheim: ZUMA.

Mayer, H.-L., 1979: Zur Abgrenzung und Struktur der Erwerbslosigkeit. Ergebnis des Mikrozensus. *Wirtschaft und Statistik* (1): 22-31.

Mayer, H.-L., 1990: Entwicklung und Struktur der Erwerbslosigkeit. Ergebnisse des Mikrozensus und der EG-Arbeitskräftestichprobe. *Wirtschaft und Statistik* (1): 16-30.

Müller, W., 1999: Der Mikrozensus als Datenquelle sozialwissenschaftlicher Forschung. In Lüttinger, P. (Hrsg.), 1999: Sozialstrukturanalyse mit dem Mikrozensus. ZUMA-Nachrichten Spezial, Bnd. 6, Mannheim: ZUMA: 7-27.

Müller, W./Blien, U./Knoche, P./Wirth, H., 1991: Die Faktische Anonymität von Mikrodaten, Band 19 der Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik hrsg. vom Statistischen Bundesamt. Stuttgart: Metzler Poeschel.

Rinne, H., 1994: Wirtschafts- und Bevölkerungsstatistik. München: Oldenbourg.

Rudolph, H., 1998: "Geringfügige Beschäftigung" mit steigender Tendenz. Erhebungskonzepte, Ergebnisse und Interpretationsprobleme der verfügbaren Datenquellen. IAB Werkstattbericht, Nr.9.

Schimpl-Neimanns, B./Schmidt, K., 1998: Vergleichbarkeit der faktisch anonymisierten Mikrozensen 1989, 1991, 1993 und 1995. ZUMA-Technischer Bericht Nr. 98/09.

Schimpl-Neimanns, B., 1998: Analysemöglichkeiten des Mikrozensus. ZUMA-Nachrichten 42: 91-119.

Schupp, J./ Frick, J./ Kaiser, L./ Wagner, G.: Zur Erhebungsproblematik geringfügiger Beschäftigung. Ein Vergleich des Mikrozensus mit dem Sozio-ökonomischen Panel und dem Europäischen Haushaltspanel. In Lüttinger, P. (Hrsg.): Sozialstrukturanalyse mit dem Mikrozensus. ZUMA-Nachrichten Spezial, Bnd. 6, Mannheim: ZUMA 1999.

Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 1997: Arbeitsunterlagen zum Mikrozensus, Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt, 1996: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Fachserie 1, Reihe 4.1.1, Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1995 (Ergebnisse des Mikrozensus), Stuttgart: Metzler Poeschel.

Statistisches Bundesamt, 1998: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Fachserie 1, Reihe 4.1.1, Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1997 (Ergebnisse des Mikrozensus), Stuttgart: Metzler Poeschel.

Statistisches Bundesamt, 1999: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Fachserie 1, Reihe 4.1.1, Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1998 (Ergebnisse des Mikrozensus), Stuttgart: Metzler Poeschel.

Statistisches Bundesamt: Drei Viertel aller geringfügig Beschäftigten sind Frauen, Mitteilungen der Presse: 12.11.1997. [<http://www.statistik-bund.de/presse/deutsch/pm/p7331031.htm>].

Stockmann, R./Willms-Herget, A., 1985: Erwerbsstatistik in Deutschland. Frankfurt a.M.: Campus.

Wirth, H., 1992: Die faktische Anonymität von Mikrodaten: Ergebnisse und Konsequenzen eines Forschungsprojektes. ZUMA Nachrichten Nr. 30: 7 - 42.

8. Anhang

Übersicht A1: Bestimmung des Erwerbs-/Unterhaltstyps (EF34) im Mikrozensus 1989-1995.

(Im MZ95 wurde gegenüber MZ89 bis MZ93 die Codierung verändert. Die veränderten Codes für MZ95 stehen in Klammer).

Erwerbstätigkeit (EF61)																	
Regelmäßige Tätigkeit 1	Gelegentliche Tätigkeit 2	keine Erwerbstätigkeit															
		3 (9)															
		Überwiegender Lebensunterhalt durch ... (EF139)															
		Arbeitslosengeld/-hilfe 2			Rente, Pension 3	Unterhalt durch Eltern/Ehemann/ Ehefrau oder andere Angehörige 4		eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil 5		Sozialhilfe 6		sonstige Unterstützung (z.B. Bafög, Vorruhestandsgeld) 7					
			Arbeitslos (EF65)		Nicht arbeitslos (EF65)												
			mit Arbeitslosengeld/-hilfe 1	ohne Arbeitslosengeld/-hilfe 2	3 (9)												
			Arbeitsuche als Nichterwerbstätiger (EF63)														
			nach Entlassung 1		nach eigener Kündigung 2		nach freiwilliger Unterbrechung 3		nach Übergang in den Ruhestand 4		Sonstiges 5		keine Arbeit-suche 6 (9)	Entfällt 9 (0)			
		Arbeitsuche erfolgt durch... (EF66)															
		Arbeitsamt 1	private Vermittlung 2	Aufgabe von Inseraten 3	Bewerbung auf Inserate 4	direkte Bewerbung 5	persönliche Verbindung 6	Sonstiges 7	Suche abgeschlossen 9	ohne Angabe 0	Suche noch nicht aufgenommen 8						

Erwerbstätige 1-4, 10-12 (-)		Erwerbslose 5-7										Nichterwerbspersonen (EF34) 8,9				
Erwerbspersonen (EF34)																

Übersicht A2: Bestimmung des Erwerbstyps (EF504) im Mikrozensus 1996.

Bevölkerung am Ort des alleinigen oder Hauptwohnsitzes											
erwerbstätig	nicht erwerbstätig (EF110=2)										
	arbeitslos/arbeitsuchend (EF208=1)									Arbeit- suche abge- schlossen (EF208=2)	nicht arbeits- los/arbeits- suchend (EF208=8)
	Tätigkeit als Arbeitnehmer gesucht (EF216=2)						Tätigkeit als Selbständiger gesucht (EF216=1)				
				aktive Arbeitsuche (EF218=1)		aktive Schritte (EF232=1)		keine aktiven Schritte (EF232=8)			
	Suche noch nicht aufge- nommen (EF229=2)	Warten auf Ergebnis einer Such- bemühung (EF229=3)	Suche abge- schlossen, neue Tätig- keit in Kürze (EF229=1)					Aktivitäten abge- schlossen (EF236=1)	noch keine Aktivitäten (EF236=2)		
				sofort verfügbar (EF237=1)	nicht sofort verfügbar (EF237=8)	nicht sofort verfügbar (EF237=8)	sofort verfügbar (EF237=1)				
	Erwerbs- tätige 1	Nichterwerbspersonen 4		Erwerbslose sofort verfügbar 2		sonstige Erwerbslose (nur MZ) 3		Erwerbslose sofort verfügbar 2			

Quelle: Heidenreich, H.J., 1999: Unterlagen zu Konzeption des Mikrozensus 1996 und neue Auswertungsmöglichkeiten. Wiesbaden, unveröffentlicht: S.30.

Beispiel 1: Berechnung der Erwerbsgruppen nach den Mikrozensus-Richtlinien (ohne Verfügbarkeitskriterium) für SPSS/Unix, Windows mit dem Scientific Use File MZ96.

Die Variable EF236 (Bemühungen für Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit) ist im Scientific Use File aufgrund zu geringer Besetzungszahlen nicht enthalten. Zur Messung der Erwerbsbeteiligung im MZ96 muß die Variable Erwerbstyp (EF504) herangezogen werden.

1. Abgrenzung des Erwerbsstatus über die Quellvariablen.

```

***Erwerbstaetige***/
If (ef110=1 or ef96=1 or ef97=1 or ef98=1 or ef141>=1)E=1.
***Erwerbslose***/
If (ef110=2 and ef96=8 and ef97=8 and ef98=8 and (ef208=1 or ef208=2) and ((ef216=2 and ef218=1) or
(ef216=2 and ef232=1) or (ef216=2 and ef229=1) or (ef216=2 and ef232=8 and ef236=1)))E=2.
***Nichterwerbsperson***/
if (ef110=2 and ef96=8 and ef97=8 and ef98=8 and (ef208=8 or ef208=1) and ((ef216=2 and ef229=2) or
(ef216=2 and ef229=3) or (ef216=2 and ef232=8 and ef236=2)))E=3.
var lab E "Erwerbstaetigkeit".
val lab E 1 "Erwerbstaechtig".
          2 "Erwerbslos".
          3 "Nichterwerbsperson".
****Hochrechnungsfaktor****41
compute gewicht=EF750 * 100/70.
weight by gewicht.
freq E.
exec.

```

2. Typisierung der Erwerbsgruppen direkt über die Variable Erwerbstyp (EF504), rekodiert in Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen (Zielvariable)⁴².

```

****Erwerbstaetige****/
If (ef504=1)E=1.
****Erwerbslose****/
If (ef504=2 or ef504=3)E=2.
****Nichterwerbspersonen****/
If (ef504=4)E=3.
var lab E "Erwerbstaetigkeit".
val lab E 1 "Erwerbstaechtig".
          2 "Erwerbslos".
          3 "Nichterwerbsperson".
****Hochrechnungsfaktor****/
compute gewicht=EF750 * 100/70.
weight by gewicht.
freq E.
exec.

```

⁴¹ Sollen die Ergebnisse von Häufigkeitsauszählungen der 70% Stichprobe des Originalmaterials mit den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes zum Mikrozensus 1996 verglichen werden, muss der Hochrechnungsfaktor des Mikrozensus (EF750) mit 100/70 multipliziert werden.

⁴² Zur Bestimmung der Variable Erwerbstyp siehe Übersicht A2 im Anhang.